PFARRVERBAND
ERDINGER MOOS

Frühjahr 2022

PFARRGEMEINDERATSWAHL

20. März 2022

INHALT

I. VORWORT ... 3
II. PGR WAHLEN 2022 ... 4
III. NEUES AUS DEM PFARRHAUS ... 9
Pfarrsekretärin Ingrid Hintermayer geht in den Ruhestand ... 9
Ein neuer Diakon für den Pfarrverband ... 10
Mein Name ist….Barbara Stimmer ... 10
Danke ... 11
Goldenes Leuchten in Eitting ... 12
Aufkiesen im Friedhof Aufkirchen ... 13
Aus der Kirchenverwaltung Schwaig ... 13
Renovierung der Orgel in St. Georg in Eitting ... 14
IV. WAS BISHER GESCHAH ... 15
Handysammelaktion ... 15
Schulstart unter dem Regenbogen ... 16
Der Weg ist das Ziel! ... 17
Radlgottesdienst in Kempfing ... 18
Wie wunderbar, der Lenz war da! ... 19
Eine neue Erntedankkrone für die Kirche St. Korbinian Schwaig ... 20
Man nehme 21
Das neue Messgewand ... 21
Die Kapelle auf der Winklmoosalm erzählt von ihren Besuchern ... 22
Korbiniansfest ... 22
Kirchenfahrt nach Tuntenhausen ... 23
Nichts ist selbstverständlich... ... 24
Christkindtragen – dem Jesuskind ganz nah sein ... 24
Krippenspiel in Aufkirchen ... 26
Herbergssuche – drinnen, draußen, überall ... 27
Roratemessen im Advent ... 28
Lesung der Heiligen Nacht in Oberding ... 28
Nächste Station: Eitting ... 29
V. FIRMUNG ... 30
VI. ERSTKOMMUNION 2021 ... 33
VII. MINISTANTEN ... 36
VIII. KINDER ... 38
IX. KINDERHÄUSER ... 42
X. KFD ... 47
„Wer ist Ihre Tante Sophie?“ ... 47
Ich sag einfach: „Hello again...“ ... 48
Neues von Kfd Eitting ... 49
Im Gebet verbunden ... 49
XI. SENIOREN ... 50
XII. WIR SIND FÜR SIE DA ... 51
XIII. IMPRESSUM ... 52

Liebe Brüder und Schwestern im Pfarrverband Erdinger Moos, verehrte Leserschaft unseres Pfarrbriefes!

Unter dem Motto „Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.“ wählen am 20. März 2022 Kirchengemeinden in allen bayrischen Diözesen ihre Vertreter in den Pfarrgemeinderat. Die Kandidaten, die in unserem Pfarrverband zur Wahl stehen, werden Ihnen in diesem Pfarrbrief vorgestellt.

Der Pfarrgemeinderat ist die demokratisch gewählte Vertretung des Kirchenvolkes vor Ort. Die alle vier Jahre stattfindende Wahl legitimiert die Pfarrgemeinderäte, die Gläubigen in einer Pfarrgemeinde zu repräsentieren und in allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, beratend, koordinierend oder beschließend mitzuwirken. Hier wird weit gedacht, mutig gehandelt und einfach Christsein gelebt. Dazu gehört es auch, Talente zu entdecken, für Schwächere da zu sein, Menschen eine Heimat zu geben, Pfarrfeste zu feiern, Gottesdienste anzubieten und das Miteinander gut zu gestalten.

Die Gläubigen vor Ort wissen am ehesten, welche Ziele für die Pfarrgemeinde sinnvoll sind, was gebraucht wird und was verändert werden muss. Ihr Mut, ihre Ideen und ihre Initiative werden künftig umso wichtiger sein, da sich die pastoralen Strukturen in den nächsten Jahren erheblich verändern werden.

Wählen kann, wer das 14. Lebensjahr vollendet hat und katholischer Christ ist. Alle Wahlberechtigten werden bis Anfang März eine personalisierte Wahlbenachrichtigung erhalten. Für die Stimmabgabe werden drei Möglichkeiten angeboten: Im Wahllokal vor Ort können Sie am Wahltag bzw. am Vorabend ihre Stimme abgeben. Wenn Sie Briefwahl machen wollen, beantragen Sie die entsprechenden Unterlagen bitte rechtzeitig im Pfarrbüro oder beim Pfarrgemeinderat vor Ort. Außerdem ist die Online-Wahl eine weitere praktische Möglichkeit der Stimmabgabe. Ihren persönlichen Zugangscode für das Online-Wahlportal werden Sie zusam-men mit der Wahlbenachrichtigung erhalten.

Ein herzliches Vergelt’s Gott möchte ich an dieser Stelle den vielen Ehrenamtlichen sagen, die sich bereits in der Vergangenheit eingebracht haben und sich auch gegenwärtig in den verschiedensten Bereichen des kirchlichen Lebens vor Ort engagieren. Mit Blick auf die anstehenden Wahlen gilt ein besonderer Dank den Pfarrgemeinderäten und den Mitgliedern der Kirchenverwaltungen, die in den Wahlausschüssen die Wahl sorgfältig vorbereiten und gewissenhaft durchführen werden.

Übrigens ist auch der Pfarrbrief eine Aktion unserer Pfarrgemeinderäte. Einerseits berichtet der Pfarrbrief über das vielfältige kirchliche Leben vor Ort und über das beachtliche ehrenamtliche Engagement, andererseits ist auch der Pfarrbrief an sich das Ergebnis eines erfolgreichen Zusammenwirkens vieler ehrenamtlicher Helfer, die Ideen sammeln, Artikel verfassen, Photos machen, Layout gestalten, Organisatorisches managen und die Verteilung übernehmen. Ein großes Dankeschön gilt in diesem Zusammenhang unserer ebenfalls ehrenamtlichen Pfarrbrief-Redaktion: Bei Christine Hofer, Monika Michalski und Markus Jeschonek laufen alle Fäden zusammen und werden kunstvoll zu dem verwoben, was Sie nunmehr in Händen halten dürfen und worin Sie hoffentlich mit Freude und Interesse lesen und ausgiebig schmökern werden.

Philipp Kielbassa, Pfarrer

Christ sein.
Weit denken.
Mutig handeln.
Pfarrgemeinderatswahl
20. März 2022

https://www.pfarrgemeinderatswahl-bayern.de/

PFARRGEMEINDERATSWAHL

20. März 2022

Erna Schöttl
Großhandelskauffrau,62

Katharina Nußrainer
Immobilienmanagerin,25

Martina Ahlborn
Diplom-Übersetzerin,45

Agnes Pointner
Bäckerin,46

Andrea Kaiser
Sozialversicherungs-
fachangestellte,42

Petra Humpl
Buchhalterin,39

Alena Huber
Förderlehrerin,31

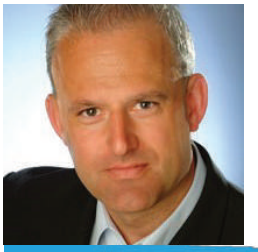
OBERDING

PFARRGEMEINDERATSWAHL

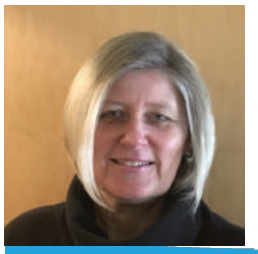
20. März 2022

Sebastian Prusiecki
Versandmitarbeiter,44

Ingrid Hintermayer,
Pfarrsekretärin,64



Robert Maier
Sanitärtechniker,50



Carola Jell
Limousinenfahrerin,50

Brigitte Netzer
Rentnerin,69

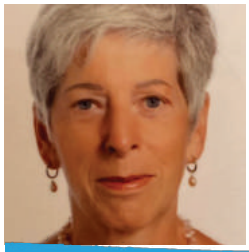
PFARRGEMEINDERATSWAHL

20. März 2022

Hilde Greska
Rentnerin,68

Elisabeth Huber
Vertriebsassistentin Versicherung,34

Florian Huber
Bauleiter,46



Rosmarie Maier
Rentnerin,68

Petra Zollner
Floristin,45

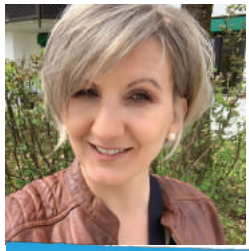
Klaus Fuchs
Maschinenbauer,57

Elisabeth Scharl
Speditionskauffrau,35

Christina Westermair
Sachbearbeiterin,33

Bettina Reiser
Gesundheits– und Krankenpflegerin,35

Albert Thaler
Feinwerkmechaniker-Meister,36



Monika Michalski
Betriebswirtin, 41

Robert Groll
Hausmeister, 52

PFARRGEMEINDERATSWAHL

20. März 2022

Ute Riester
Kinderpflegerin,53

Verena Nützl
Bankkauffrau,39

Monika Häusler
Beamtin,36

Maria Orthuber
Sachbearbeiterin ,37

Christoph Albrecht
Fluglotse, 45

Monika Fleischmann
Erzieherin,46

Matthias Roland Keßler
Mitarbeiter im Museum
Erding,45

Markus Jeschonek
Dipl. Ing.,48

Maria Deutinger
Technikerin für Hauswirtschaft und Ernährung,56

AUFKIRCHEN
NOTZING

PFARRGEMEINDERATSWAHL

20. März 2022

Susanne Mittermayer
Industriekauffrau,38

Christine Adlberger
Hausfrau,61

Simone Huber
Disponentin,24

Hans Kern
Kfm, Angestellter und Organist,61

Monika Stemmer
Verwaltungsfachangestellte,33

Pius Viechter
KFZ-Mechaniker,49

Anita Kollmannsberger
Verwaltungsangestellte,40

Liebe Angehörige des Pfarrverbandes Erdinger Moos,

sicherlich ist Ihnen/Euch bereits zu Ohren gekommen, dass ich nach 29 Jahren meinen Dienst als leitende Pfarrsekretärin aufgebe und ab 01.02.2022 in Rente gehe.
Ich möchte mich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken und Ihnen/Euch sagen, dass es mir stets eine Freude war, im Pfarrverband Erdinger Moos als Pfarrsekretärin zu arbeiten. Viele Menschen haben in diesen 29 Jahren meinen Lebensweg, besonders im Pfarrbüro Aufkirchen und Eitting, gekreuzt. Es waren viele nette, freundliche, auch spannende Begegnungen und Ereignisse, an die ich mich gerne erinnern werde.

Ich durfte fünfzehn Seelsorger, zwei Pastoralreferentinnen, vier Gemeinde-
referentinnen und einen Verwaltungsleiter in den 29 Jahren kennenlernen und mit ihnen zusammenarbeiten. Es war immer aufregend, wenn ein Wechsel stattfand und ein neuer Vorgesetzter oder ein/e neue/r Mitarbeiter/in in der Seelsorge für den PV Erdinger Moos angewiesen wurde. Doch ich hatte Glück und es war immer ein gutes Miteinander!
Aber die wichtigsten Personen in meinem Berufsleben waren meine Arbeitskolleginnen, bei denen ich mich heute besonders bedanken möchte, das Arbeiten mit euch war immer eine Freude und sehr, sehr angenehm. Vielen Dank!
Jetzt beginnt ein neuer Lebensabschnitt und ich freue mich darauf, denn der Ruhestand bedeutet für mich kein Stehenbleiben, sondern ein ruhiges Weitergehen.

Ich wünsche Ihnen/Euch alles Gute!

Ihre/Eure
Ingrid Hintermayer
PS: man sieht sich!

Pfarrsekretärin Ingrid Hintermayer geht in den Ruhestand

Am 19. Januar dieses Jahres hatte Ingrid Hintermayer Ihren letzten Arbeitstag in unserem Pfarrbüro in Eitting. Sie ist nun nach fast 30 Jahren Tätigkeit als Pfarrsekretärin in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten.
Das Pfarrhaus-Team hat eine hochgeschätzte Kollegin verabschiedet, mit der alle gut und gerne zusammengearbeitet haben. Und für die vielen Ehrenamtlichen und die Gemeindemitglieder war Frau Hintermayer stets eine verlässliche und vertraute Ansprechpartnerin.

Deshalb sei Frau Hintermayer im Namen des ganzen Pfarrverbandes herzlich gedankt für ihren jahrelangen Einsatz, für ihren treuen Dienst und für das gute Miteinander. Und für die Zeit, die nun vor ihr liegt, wünschen wir ihr und ihrer Familie alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen.

Philipp Kielbassa im Namen des Pfarrhaus-Teams

Ein neuer Diakon für den Pfarrverband

Grüß Gott. Ich heiße August Bauer, bin 42 Jahre alt und lebe mit meiner Frau und unseren 4 Kindern im Alter von 6 bis 18 Jahren in Marzling.

Am 2. Oktober 2021 bin ich im Münchner Liebfrauendom von unserem Kardinal zum Diakon geweiht worden. Seitdem darf ich hier im Pfarrverband meinen Dienst als Diakon ein- und ausüben.

Der freundliche Empfang in den ersten Gottesdiensten hier im Pfarrverband hat mein Ankommen sehr einfach gemacht. Die vergangen 2 Jahre war ich im Pfarrverband Wartenberg als pastoraler Mitarbeiter in Ausbildung zum Diakon eingesetzt. Meine religiöse Heimat ist in St. Peter und Paul Freising-Neustift, wo ich die Erstkommunion, die Firmung und das Sakrament der Ehe empfing. Schon bei den Ministranten und in der Jugendgruppe durfte ich erfahren, wie schön es ist, mit Gleichgesinnten seine Freizeit zu verbringen und ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Angefangen als Ministrant und später als Oberministrant engagierte ich mich als Jugendgruppenleiter in mehreren Jugendgruppen, war Lektor, Kommunionhelfer, Wortgottesdienstleiter und Pfarrgemeinderat, bevor ich 2011 meinen Beruf als Versicherungsbetriebswirt aufgab und hauptamtlicher Mesner in Neustift wurde.

In dieser Zeit habe ich auch gemerkt, wieviel Freude es mir bereitet, Kindern den Glauben zu vermitteln, ob als Hl. Nikolaus beim Besuch der Grundschule, oder bei vielen Kirchenführungen für Erstkommuniongruppen. Als Diakon hoffe ich, meine vielfältigen Erfahrungen aus dem Berufsleben, aus den ehrenamtlichen Tätigkeiten, aus meiner Ausbildung und natürlich aus dem Leben als Ehemann und Vater hier in den Pfarrverband einbringen zu können. Ich möchte vor allem nahbar sein für Sie, liebe Pfarrangehörige und allen, denen ich begegne und Sie in jeder Lebenssituation annehmen, so wie auch ich mich angenommen weiß von Gott. Ich freue mich auch auf die persönlichen Gespräche mit Ihnen nach den Gottesdiensten. Wenn das Wetter jetzt wieder angenehmer wird und sich die Coronalage etwas entspannt bietet sich dafür bestimmt die ein oder andere Gelegenheit. Auf eine gute Zusammenarbeit und gute Gespräche in Gottes Geist!

Ihr August Bauer

Mein Name ist Barbara Stimmer. Ich bin 44 Jahre alt, habe eine erwachsene Tochter und lebe in Erding. Ab 01.02.2022 bin ich im Pfarrverband Erdinger Moos tätig. Viele Berufsjahre habe ich in unterschiedlichen Bereichen bei der Sparkasse Erding-Dorfen verbracht, danach war ich in der Verwaltung der Stadt Erding beschäftigt.

Ich freue mich sehr auf die Tätigkeit im Pfarrverband und auf eine gute Zusammenarbeit.

Sehr gerne bin ich Ansprechpartnerin für Ihre Anliegen.

Bild: Peter Weidemann, In: Pfarrbriefservice.de

ES GIBT VIEL ZU EHREN...

Die letzten Jahre war es im KiTa-Verbund Erdinger Moos so der Brauch, dass alle Mitarbeiterinnen, die ein Dienstjubiläum begehen, auf der alljährlichen Adventsfeier geehrt werden.
Da 2021 coronabedingt leider wieder keine Adventsfeier im Pfarrverband stattfinden durfte, gab es die ein oder andere Ehrung im kleinen Kreis vor Ort im Kinderhaus. Mir war es bei ein paar wenigen Mitarbeiterinnen möglich, eine Ehrung vor Ort im Kinderhaus vorzunehmen und kleine Geschenke zu überreichen.
Hier im Pfarrbrief will ich nun die Möglichkeit nutzen, alle Mitarbeiterinnen nochmal zu erwähnen, für die es im Jahr 2021 ein Dienstjubiläum gegeben hat.

KINDERHAUS AUFKIRCHEN

Roswitha Schrädobler: Roswitha war über 22 Jahre eine Reinigungskraft im Kinderhaus Aufkirchen. Sie hat 1999 noch im alten Kindergarten ihre Arbeit aufgenommen und ist dann 2014 mit in das neue Kinderhaus umgezogen und hat dort bis August 2021 im Kindergartenbereich täglich für Sauberkeit gesorgt. Ich danke Roswitha von Herzen für ihre langjährige Tätigkeit und wünsche ihr für ihren wohlverdienten Ruhestand alles Gute und beste Gesundheit.

KINDERHAUS EITTING

Melanie Thaleder: Melanie ist seit 1. Mai 2011 im Kinderhaus Eitting als Kinderpflegerin beschäftigt. Ich danke Melanie für ihre treue Arbeit mit den Kindern und für ihre langjährige Tätigkeit als Sicherheitsbeauftragte im Kinderhaus und freue mich auf weitere, viele Jahre guter Zusammenarbeit.

KINDERGARTEN OBERDING

Tanja Binder: Ebenfalls seit mehr als 10 Jahren – ganz genau seit 1. September 2011 – arbeitet Tanja im Kindergarten Oberding als Kinderpflegerin. Unsere „Primaballerina“ haben alle ins Herz geschlossen und sie ist unentwegt flink unterwegs, um Ordnung zu halten. Die Kinder schätzen besonders ihre Koch- und Backkünste. Ich freue mich auf noch viele weitere Jahre hier mit Dir im Verbund.

KINDERHAUS SCHWAIG

Helga Pfister: Helga ist seit Herbst 2010 – also seit über 11 Jahren – die treue Seele in der Küche im Kinderhaus in Schwaig. Immer gut gelaunt trifft man sie dort an. Ich danke Helga für ihre Arbeit und freue mich auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

RUNDE GEBURTSTAGE

Außerdem waren die letzten zwei Jahre eine Zeit zahlreicher runder Geburtstage in unserem KiTa-Verbund. Folgende Mitarbeiterinnen konnten in diesen beiden Corona-Jahren runde Geburtstage feiern (ab 30 Jahre):
30 Jahre: Sabrina Stamm
40 Jahre: Daniela Streicher, Andrea Ippisch, Claudia Huber, Sandra Matosevic, Sandra Brand

Roswitha Schrädobler (l.) freut sich über den von Frau Peis überreichten Blumenstrauß

und Anita Leingärtner
50 Jahre: Elena Geigenscheder, Ursula Gröppmair und Andrea Bauer
60 Jahre: Therese Voichtleitner, Manuela Bozowicki, Rita Müller, Rita Mehringer, Angelika Stuber und Sieglinde Meindl
Ich wünsche euch noch viele weitere gesunde Lebensjahre und alles Gute.
Grundsätzlich will ich diese Zeilen auch zum Anlass nehmen, ALLEN Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Verbund für ihre herausragende Arbeit DANKE zu sagen.
In unseren Kinderhäusern finden die betreuten Kinder immer, doch besonders in dieser so ungewöhnlichen und tatsächlich unsicheren Zeit der Corona-Pandemie, einen sicheren, ritualisierten und von liebevoller Fürsorge begleiteten Ort, an dem ihre kleine Welt, emotional betrachtet, für den täglichen Moment der Betreuung frei von Corona ist, und das ist Euch zu verdanken – jedem Einzelnen von Euch: von der Reinigungskraft über meine Kolleginnen im Pfarrhaus bis hin zur Kinderhausleitung! Sehr freut es mich auch, dass ihr den Spaß an eurer Arbeit trotz der langen und belastenden Coronazeit nicht verloren habt.
Ich bin mir sicher, dass wir durch unser Engagement, durch die gute Zusammenarbeit und das gegenseitige Vertrauen auch weiterhin das Corona-Chaos an Regeln und Vorgaben stemmen werden und auch regelmäßig gemeinsam lachen können. Vielleicht wird es uns 2022 wieder möglich sein, unseren allseits beliebten gemeinsamen Betriebsausflug durchzuführen – unser einziger gemeinsamer Ausflug 2021 war nämlich eine Fahrt zum Impfzentrum nach Erding.
Ich wünsche allen Pfarrbriefleser ein optimistisches Jahr 2022 und beste Gesundheit. Hoffen wir gemeinsam auf eine Normalisierung der Situation!

Andrea Peis, Verbundsleitung
KiTa-Verbund Erdinger Moos

Goldenes Leuchten in Eitting

Apostelleuchter sind zwölf mit Kreuzen versehene Wandleuchter an den Kircheninnenwänden, welche die Stellen markieren, die bei der Weihe der Kirche mit Chrisamöl gesalbt wurden. Die Zwölfzahl nimmt Bezug auf die Apostel, die vor den Menschen leuchten und die Lehren des Evangeliums verbreiten: „So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ (Mt 5,16) Eines dieser guten Werke hat nun Werner Zollner als früherer Kirchenpfleger geschaffen. Als gelernter Schmied und Schlosser hat er in den neunziger Jahren vier fehlende Apostelleuchter nachgeschmiedet. Nun ergriff er die Initiative, nicht nur diesen, sondern allen Apostelleuchtern zu neuem Glanz zu verhelfen. Es sollte daher eine Reinigung und Vergoldung der Leuchter durchgeführt werden, damit diese in neuem Glanz erstrahlen.
Nachdem die Restaurierung der Leuchter aus Spenden der Pfarrgemeinde finanziert werden sollen, hat Herr Zollner die Kosten für die Vergoldung von vier der zwölf Leuchter dankenswerter Weise gleich selbst übernommen. Somit sind noch Kosten in Höhe von 700 Euro offen. Über weitere Spenden für die Vergoldung der Leuchter freut sich die Kirchenverwaltung Eitting sehr! Vielen herzlichen Dank!

Empfänger:
Kirchenstiftung St. Georg Eitting
IBAN:
DE60 7016 9356 0000 3024 30
Bank:
Raiffeisenbank Erding

Verwendungszweck:
Restaurierung Eitting

Als Spendenquittung wird bis 300 Euro der Kontoauszug von den Finanzbehörden anerkannt.

Der Vergleich auf den Fotos zeigt das hervorragende Ergebnis.

Josef Weihmayr

Aufkiesen im Friedhof Aufkirchen

„Was lange währt wird endlich gut“, so heißt ein bekanntes Sprichwort von Friedrich Schiller. Die Planungen für die Aufkiesung im Aufkirchner Friedhof lagen schon längere Zeit auf dem Tisch. Wir hatten auch schon einen festen Termin, der musste leider abgesagt werden, weil wir zu wenige Helfer/innen hatten. Endlich war es soweit, am 10. Juli früh morgens kam Wolfgang Reiter mit zwei großen Anhängern beladen mit feinem Kies angefahren, den schmalen Weg zur Kirche hoch und legte große Bretter aus, um den Kies abzuladen. Die fleißigen Helferinnen und Helfer standen schon parat mit Schubkarren, Schaufeln und Rechen und packten an und verteilten die 11 Tonnen im ganzen Friedhof gleichmäßig. Ohne Pause ging es Hand in Hand an die Arbeit und nach 2 ½ Stunden war alles fertig. Das Wetter spielte auch mit, es war nicht zu kalt und nicht zu heiß. Erst ab Mittag strahlte die Sonne vom Himmel, aber da war das gut eingearbeitete Team schon fertig.
Ein herzliches Vergelts Gott an Jakob, Maria und Georg Deutinger, Wolfgang Reiter, sen. und jun., Helene Bußjäger, Konrad Orthuber, Ute Riester und Maria Orthuber

Gertraud Danzer

Aus der Kirchenverwaltung Schwaig

Wie auch in vielen anderen kirchlichen Friedhöfen im Pfarrverband, so hat auch der Schwaiger Friedhof eine neue Friedhofs- und Gebührenordnung bekommen. Große Änderungen inhaltlicher Art wurden dabei nicht vorgenommen und die Ordnung wurde lediglich der aktuellen Rechtsprechung angepasst. Die Friedhofsgebühren wurden neu berechnet und nach über zehn Jahren etwas angehoben, da einerseits ein Inflationsausgleich nötig war und andererseits Instandhaltungsmaßnahmen anstehen. Im vergangenen Jahr wurde die Friedhofsmauer von Moos und Algen befreit, abgewaschen und neu mit Farbe beschichtet. Zudem wurden einige Stellen mit Putzabplatzungen ausgebessert, sodass die Friedhofsmauer in neuem Glanz erstrahlt.

Nachdem durch Absenkungen in den Gräbern sich immer wieder auch Wegfundamente verschíeben oder gar ein Teil des Weges abbricht, war es notwendig, den nordwestlichen Wegabschnitt entlang der Kirche zu erneuern.

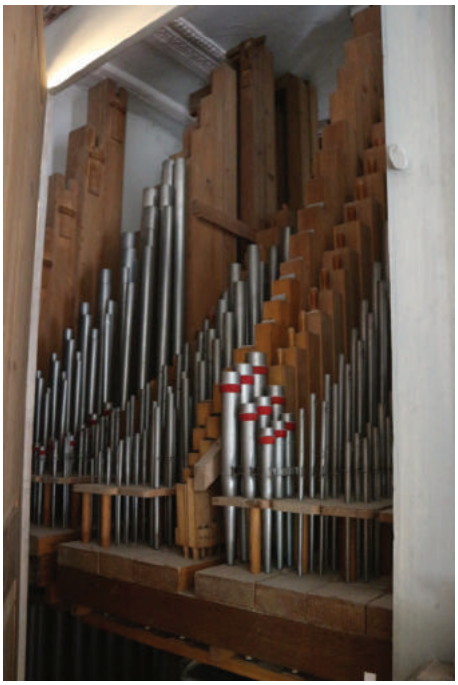
Die Gesamtinvestition der Maßnahmen für den Friedhof beläuft sich auf 15.366,57 Euro und wurde aus den Friedhofsgebühren der vergangenen Jahre finanziert.
Im kommenden Jahr steht eine weitere Baumaßnahme an.

Nachdem vor einigen Jahren das Turmkreuz samt Kugel abzustürzen drohte, wurde es abgenommen. In einer weiteren Begutachtung wurde festgestellt, dass durch eindringendes Wasser am Dach der Kaiserstiel morsch ist und dieser deshalb das Turmkreuz nicht mehr halten konnte. Nachdem für die Reparatur ein Turmgerüst notwendig ist, beschloss die Kirchenverwaltung für den Turm gleich einen Auffrischungsanstrich mitzubeauftragen. Die Arbeiten sollen, sofern die Denkmalschutzbehörde ihre Einwilligung erteilt, im April 2022 beginnen.

Josef Weihmayr

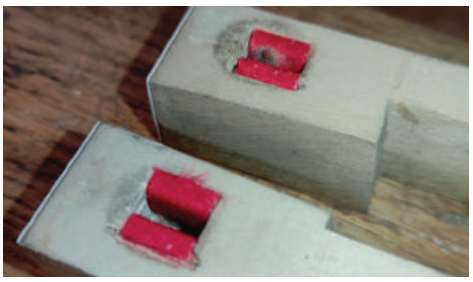
Renovierung der Orgel in St. Georg in Eitting

Ende Oktober 2021 konnte mit der Renovierung der Orgel in St. Georg in Eitting begonnen werden. In deren 120. Geburtsjahr ging es also sprichwörtlich „in's Eingemachte".
Zunächst aber ein kleiner Überblick:
In der Eittinger Orgel aus der Zeit der Romantik stehen dem Organisten 14 klingende Register (Klangfarben) während des Musizierens zur Auswahl. Diese kann er auf zwei übereinander angeordneten Manualen mit den Händen, oder im Pedalwerk mit den Füßen zum Klingen bringen. So erlaubt der technische Apparat, der diese vielfältigen Varianten des Orgelklanges steuert, rein rechnerisch 16.383 verschiedene Klangmöglichkeiten.
Diese unglaubliche Zahl macht es uns leicht vorstellbar wie hoch entwickelt auch vor 120 Jahren die technische Einrichtung der Orgel bereits war.
In diesem Fall werden die Pfeifen über ein pneumatisches System gesteuert, das unglaublich sensibel auf Undichtigkeiten bzw. ein Ungleichgewicht von Über- und Unterdruck reagiert und die Schaltprozesse auslöst.
Verglichen mit einem Auto oder vielen anderen „Wegwerf-Dingen" unseres Alltags haben die alten Orgelbaumeister schon früher unglaubliche Leistungen vollbracht, die den weiteren Erhalt der Instrumente unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit begründen.
Die Verschmutzungen und Verschleißerscheinungen, welche sich seit der letzten Überarbeitung Anfang der 1990er Jahre ergeben haben, wurden zuletzt so dominant, dass eine gründliche Reinigung und Überarbeitung der Orgel nicht mehr länger aufgeschoben werden konnte. In den vielen Rohren, Dichtungen und Relais die allesamt aus Materialien wie Blei, Leder und Holz gefertigt sind, lagert sich der angesaugte Kerzenruß ab. Es bilden sich durch Feuchtigkeitsschwankungen Risse oder die Materialen unterliegen nach so langer Betriebsdauer dem Verschleiß, wodurch die Überarbeitung nötig wird.
In der ersten Arbeitswoche der Renovierung wurde mit dem Ausbau sämtlicher 821 Pfeifen (603 Metallpfeifen, 218 Holzpfeifen) aus dem Gehäuse begonnen. Diese gingen von deren Reinigung und Überarbeitung bis zur letztendlichen Stimmung gut sechs bis acht Mal durch die Hände des Orgelbauers. Die längste 10 2/3 Fuß lange Pfeife misst etwa eine Klangkörperlänge von 3,2m, bei der kleinsten Pfeife sind es hingegen nur ca. 7mm.



Nachdem nun ein Zugang in das Orgelinnere möglich war, konnte mit der Überholung der Technik begonnen werden. Ventile wurden gereinigt, Lederbälgchen auf deren Dichtigkeit überprüft und viele andere detailreiche Arbeiten. Durch die Verborgenheit der Bauteile ist eine Orgelüberholung, immer einer Wundertüte mit allerhand Überraschungen.
Von Motten zerfressener Filzbelag eines Relaisbauteils muss wegen Undichtigkeit ersetzt werden.

Zu sehen sind zwei Tasten und deren Filzgarnierung, die an einem Stahlstift die Führung der Taste bildet. Die Filze und Stifte mussten erneuert werden, da der Rost der Stifte dem Filz stark zu-



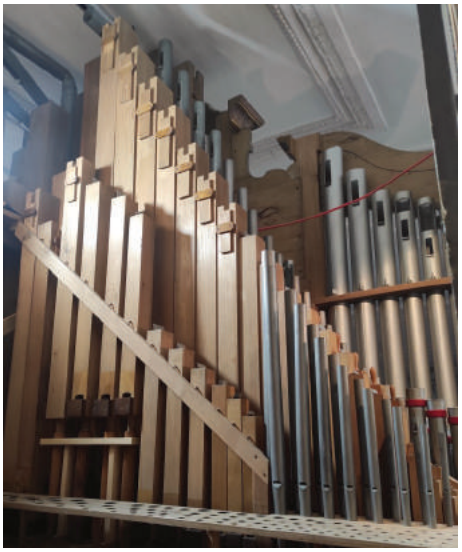
gesetzt hat.
Die Kirchenmaus hat an den Membranen gefressen.

Manche Tastenbeläge lösen sich und werden wieder mit Warleim nachgeleimt.

Auch ein neues elektrisches Gebläse wurde eingebaut. Das alte Gebläse war im Betrieb laut und ist merklich in die Jahre gekommen. Zur Schalldämmung wurde das neue Gebläse in einem maß-

gefertigten Kasten montiert. Außerdem wurden die Windkanäle bis zum Balg etwas umgestaltet.
Nach Abschluss der technischen Arbeiten wurden die vielen Pfeifen Stück für Stück von Schmutz befreit und einer gründlichen Überarbeitung unterzogen. Sobald ein Pfeifenkörper undicht ist, kann sich die Welle in dessen Inneren nicht ungestört aufbauen und es kommt zu Störungen des Klangbildes. Selbstverständlich ist nicht jede Pfeife beschädigt, doch die Kontrolle aller Pfeifen ist bei einer solchen Überarbeitung ein Muss und so ist es notwendig auf die Gegebenheiten sehr vielfältig zu reagieren.
Zu sehen ist eine nachgelötete Hafte eines Pfeifenkörpers. Die Hafte wird über einen Nagel am sog. Pfeifenraster gestülpt und hält die Pfeife in der Orgel senkrecht stehend.
Zuletzt werden die wieder eingesetzten Pfeifen abgehört und die Register zueinander sowie die Pfeifen innerhalb des Registers aneinander angeglichen. Es wurde dabei ein möglichst einheitlicher und gleichmäßiger Klangcharakter entstehen, der das Register (54 Pfeifen = eine Pfeife für jede Taste) in sich ruhend und den Klangcharakter aller Register harmonisch erscheinen lässt. Wir beeinflussen dazu die Lautstärke (Windverbrauch) und stellen die Ansprache des Tones und dessen Farbigkeit über diverse Parameter an den Pfeifen aus Holz oder Zinn-Blei Legierung ein. Die Schönheit der Stimmen konnte wunderbar herausgearbeitet werden.

Das teilweise eingebaute Pfeifenwerk während der Intonationsarbeiten.
Zwischendurch haben der Nachmittagskaffee von der Mesnerin und eine temperierte Kirche uns das Arbeiten zur Freude gemacht und zum guten Gelingen sehr beigetragen.
Nach dem Abschluss der Intonationsarbeiten müssen alle Pfeifen gestimmt werden. Das bedeutet,



dass jede Pfeife in deren Tonhöhe eingestellt wird.
Damit sind die Arbeiten beendet und die Orgel wird in den nächsten Jahren den Musikern und Zuhören viel Freude bereiten und wieder zum Ruhme Gottes erklingen.

Georg Deutinger

Vor einem Jahr begannen wir in Aufkirchen und Notzing mit der Sammelaktion für ausgediente Handys. Ab dem 28. Februar 2021 standen in diesen Kirchen Sammelboxen, in die jede und jeder sein/e Handy/s abgeben konnte. Danach führten wir die Aktion in Schwaig, Niederding, Oberding, Eitting und Reisen durch. In 4 Pfarreien wurde passend zur Aktion ein Gottesdienst mit der Band 96/2 gefeiert. Zum Abschluss standen die Sammelboxen in den Kinderhäusern des Pfarrverbands. Insgesamt wurden ca 250 Handys abgegeben. Vielen herzlichen Dank dafür!
Die Handys bekam missio für ihre Aktion Schutzengel. Mit dem Erlös aus den wiederverwerteten und recycelten Handys werden Traumaopfer aus dem Kongo unterstützt. Darüber hinaus hilft das Recyceln der wertvollen Rohstoffe, unsere Umwelt zu bewahren.
Sollten Sie erst jetzt von der Aktion erfahren, können Sie gerne auf der Internetseite von missio nachlesen, wie Sie persönlich Ihr Handy abgeben können. Und vielleicht wiederholen wir diese erfolgreiche Aktion in ein paar Jahren. Unsere Umwelt und missio würden sich freuen.

Ute Riester

Christ sein.
Weit denken.
Mutig handeln.
Pfarrgemeinderatswahl
20. März 2022

Schulstart unter dem Regenbogen

Der Gottesdienst zum Schuljahresanfang zeigte den Fünftklässlern der Staatlichen Realschule Oberding: Gerade in Zeiten wie diesen darf die Hoffnung nicht zu kurz kommen.

Mit großem Sicherheitsabstand und ausgerüstet mit Mundschutz stehen sie da, vor der Kirchentür der Filialkirche St. Georg in Oberding: Die neugierigen Fünftklässler der Realschule warten gespannt darauf, dass ihre Hände beim Eintreten in das Gotteshaus nacheinander desinfiziert werden. Ja, dass dies wieder ein besonderer Gottesdienst zum Schuljahresanfang wird, war schon zu erkennen, als er noch nicht einmal begonnen hat.
Da die geltenden Hygienevorschriften der bayerischen Schulen auch in der Kirche berücksichtigt wurden, konnten nur wenige Schüler gleichzeitig am Gottesdienst teilnehmen. Zumindest die drei fünften Klassen hatten so aber die Möglichkeit, nacheinander und getrennt voneinander einen Gottesdienst zum Start in das neue Schuljahr und zugleich an der neuen Schule zu besuchen.
Die Fachschaft Religion gestaltete dazu gemeinsam mit der Fachschaft Musik einen Gottesdienst, der gerade in diesen ungewöhnlichen Zeiten, die von Sorgen, Maskenpflicht und Abstandsgeboten auch in der Schule geprägt sind, ein Zeichen der Hoffnung setzen wollte: Das Leben ist bunt und die Schülerinnen und Schüler können darauf vertrauen, dass Gott da ist. Ein bekanntes Symbol für diese zugesicherte Verbindung von Gott zu den Menschen ist seit jeher der Regenbogen: Man konnte ihn auch im letzten halben Jahr auf der ganzen Welt an Fenstern, Fassaden, Zäunen und Balkonen entdecken. In bunten Farben und mit Aussagen wie „Alles wird gut!“ wollten eben auch Kinder diese doch recht triste Zeit ein wenig bunter machen. Schließlich war es auch das, was die Religionslehrkräfte den frischgebackenen Realschülerinnen und Realschülern anhand der Farbenvielfalt eines Regenbogens zeigen konnten: Selbst in einer Pandemie gibt es Liebe, Begeisterung, Hoffnung, Freiheit und Freundschaften – sowohl zuhause als auch in einer Schule.
So bleibt zu hoffen, dass sich die Schülerinnen und Schüler auch in den nächsten Wochen und Monaten daran erinnern und sich trotz Sicherheitsabstand und Mundschutz den Alltag versüßen. Mit der Schokolade, die es noch am Ende für jeden gab, fällt das sicher noch ein kleines bisschen leichter.

Dominik Wittmann

„Es geht nicht um die sportliche Herausforderung“, stellte Diplomtheologin und Pilgerbegleiterin Petra Altmann gleich zum Beginn der Wanderung klar. „Es geht vielmehr darum, sich Zeit für sich selbst zu nehmen, zur Ruhe zu kommen, ganz bei sich zu sein.“ Um den 20 Teilnehmern genau dieses Gefühl der inneren Ruhe zu vermitteln, wählten Petra Altmann und Gemeindereferentin Claudia Dorfner für die Pilgertour eine ganz besondere Route aus. Belohnt wurden die Pilger mit atemberaubenden Ausblicken auf das idyllische Isartal.

Über die Felder, Wiesen und Wälder

Etwa neun Kilometer lang war der Rundweg, den die beiden Gruppenleiterinnen an diesem Samstag für die Teilnehmer geplant hatten. „Unser Weg ist ein Teil des Landshuter Höhenwanderdwegs“, erklärte Claudia Dorfner. Und dieser hat nicht nur optisch, sondern auch historisch einiges zu bieten.

Denn immer wieder erzählen keltische Überreste, die unsere Vorfahren für die Nachwelt hinterlassen haben, von der über 7.000-jährigen Besiedlungsgeschichte hier im niederbayerischem Raum. Nach einem anfänglichen kurzen Aufstieg führte die Pilgerroute über saftig grüne Wiesen und Felder durch kurze Waldstücke zum ersten Etappenziel – der Filialkirche Sankt Ulrich in Tiefenbach. Dieses außergewöhnliche Gotteshaus ist nur über eine steile und kurvige Straße oder aber über eine Treppenanlage mit rund 180 Stufen erreichbar. „Sozusagen als Pendant gibt es genau auf der gegenüberliegenden Seite des Isartals eine weitere Kirche, die Georgskirche in Eugenbach“, zeigte Petra Altmann auf. Früher standen anstelle der beiden Kirchen Burganalgen auf den Isarhangleiten. „Sicherlich eine gute Position, um die Handelsreisenden, die sich ihren Weg unten durch das Tal bahnten, gut im Blick zu haben.“

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold

Immer wieder wurden einzelne Wegstrecken im Schweigen zurückgelegt. Und tatsächlich war es gerade dieses Schweigen, dass die Pilger am Ende der Tour als beste Erfahrung bewerteten. „Es ist ungewohnt, in einer Gruppe unterwegs zu sein, und dabei nicht über Gott und die Welt zu plaudern. Aber gerade in dieser Stille spürte ich die Verbindung zu den anderen noch viel mehr“, berichtete eine Teilnehmerin. Diese Aussage bestätigten auch andere Pilger, als sie den Wander-Vormittag Revue passieren ließen. Angekommen am Endpunkt der Pilgertour, der Pfarrkirche Sankt Johann Baptist in Eching, war so mancher Wanderer auch ein bisschen Stolz darauf, die doch etwas längere Wegstrecke ganz ohne Blessuren überstanden zu haben. Einen passenden Ausklang fand die Wandergruppe schließlich auf der Terrasse des Gasthauses „Forster am See“.

Ich bin dann mal weg!

Ein 2006 erschienener Reisebericht „Ich bin dann mal weg!“ des Entertainers Hape Kerkeling sorgte für einen wahren „Boom“ deutscher Pilger auf dem spanischem Jakobsweg, der im Wallfahrtsort Santiago de Compostela endet. Gar von einem sogenannten „Kerkeling-Effekt“ war damals die Rede. Doch auch schon viel früher zogen Pilgerströme durch Europa. Martin Luther soll seinerzeit mit dem „Geläuf“ wenig einverstanden gewesen sein und mutmaßte, die Wanderung durch Spanien führe nicht näher zu Gott, sondern nur zu einem dubiosen Ziel. Doch muss es immer Spanien sein? „Es gibt so viele wunderbare Pilgerwege direkt vor unserer Haustüre“, findet auch Petra Altmann. Und Claudia Dorfner ergänzt: „Wir haben uns fest vorgenommen, auch im kommenden Jahr wieder über den Pfarrverband Erdinger Moos eine Pilgertour anzubieten!“ Wohin ist noch unklar. Sicherlich nicht allzu weit, aber mit Sicherheit weg!

Christine Hofer

Radlgottesdienst in Kempfing

Im Pfarrverband Erdinger Moos ist es seit vielen Jahren eine schöne Tradition im Sommer einen Radlgottesdienst oder eine Bergmesse zu feiern. So wollte sich der Pfarrgemeinderat Aufkirchen / Notzing auch dieses Jahr nicht durch Corona daran hindern lassen. Bei der Pfarrgemeinderatsitzung machte Pfr. Kielbassa den Vorschlag, diesen Radlgottesdienst in Kempfing zu feiern, da das Patrozinium dieses Jahr auf einen Sonntag fiel. Am 25. Juli ist das Fest des Heiligen Jakobus. Der Pfarrgemeinderat begann sofort mit der Planung und zusammen mit den begeisterten Kempfingern wurde alles vorbereitet. Bis zum Schluss blieb es spannend, ob das Wetter mitspielt. Aber wir hatten Glück. Ein paar Tapfere aus Schwaig, Aufkirchen und Notzing fuhren mit dem Rad, die Meisten kamen vorsichtshalber mit dem Auto. 35 Personen hatten sich angemeldet, zusammen mit den Kempfingern waren es dann deutlich mehr. Bei Sonnenschein feierten wir einen wunderschönen Gottesdienst im Freien vor der Kempfinger Kirche. Pfr. Kielbassa erzählte in seiner Predigt vom Leben des Hl Jakobus des Älteren. Die musikalische Gestaltung übernahm Franz Bachmaier, der von seinen Aufkirchner Sängern und Sängerinnen und von Bläsern aus der Kreismusikschule unterstützt wurde. Am Ende des Gottesdienstes nutzte Gertraud Danzer, Kirchenpflegerin aus Aufkirchen die Gelegenheit, Lorenz Adlberger für über 40 Jahre ehrenamtliches Engagement Danke zu sagen. Vieles in der Pfarrei in Kempfing und Aufkirchen wäre ohne ihn nicht möglich gewesen. Als Lektor, Kommunionhelfer und Leiter von Wortgottesdiensten kennen ihn die Gottesdienstbesucher. Aber auch beim früheren Kempfinger Ortsfest, bei der Renovierung der Kirche, als Leiter des Eittinger Männerchores, beim Faschingfeiern in der Nikolausschule und beim Bandltanz für die Maifeiern war er stets zur Stelle. Zusammen mit seiner Frau Rosi ist er bei den Gottesdiensten in Kempfing weiterhin als Mesner und Organist aktiv.

Und da sein Leben ohne Musik nicht vorstellbar wäre sangen alle Gottesdienstbesucher ein Dankelied, das Gertraud Danzer wunderbar gedichtet hatte. Danach machten sich viele auf den Weg nach Hause oder halfen mit, alles wieder aufzuräumen, eine kleine Gruppe ließ den Nachmittag beim Daimerwirt in Moosinning bei Kaffee und Kuchen ausklingen. Schon im Gottesdienst hatte Pfr. Kielbassa allen gedankt, die fleißig aufgegessen und um gutes Wetter gebetet hatten. Diesem Dank möchte ich mich anschließen, weil ich sogar noch aus Moosinning trocken mit dem Rad nach Hause kam.

Ute Riester

Wie wunderbar, der Lenz war da!

Der Lenz hat schon seit längerer Zeit angekündigt, dass er mit seinen ehrenamtlichem Engagement in der Pfarrei etwas kürzer treten möchte. Deshalb wird er sich vom Chorgestühl im Altarraum in die vierte Reihe der Kirchenbänke zu seiner Rosi zurückziehen.
Heute ist es an der Zeit, Danke zu sagen. Danke für über 40 Jahre als Lektor und Kommunionhelfer. Danke auch für die vielen Jahre als Leiter der Wortgottesdienste zusammen mit Beate Widmann.
Lenz, du hast mir erzählt, dass Du auch manchmal ins Schwitzen gekommen bist, als Du von heut auf morgen einen Bußgottesdienst vorbereiten solltest. In der heutigen Zeit mit Internet und Google ist das ja kein Problem mehr, aber vor 20 oder 30 Jahren war das eine mühsame Angelegenheit.
Viele erinnern sich nicht mehr, aber früher wurde das Patrozinium in Kempfing zusammen mit dem Ortschaftsfest gefeiert. Da hat der ganze Ort mit angepackt. Die Kirchgänger, teilweise waren es 100 Leute, wurden mit Mittagessen, Getränken sowie Kaffee und Kuchen verköstigt. Da war der Lenz natürlich besonders gefragt.
Bei den monatlichen Gottesdiensten bist du als Mesner und Organist immer noch zur Stelle und wirst von deiner Rosi tatkräftig unterstützt. Auch bei der Renovierung der Kirche hier in Kempfing von 2000 bis 2006 warst Du der Ansprechpartner und Koordinator.
Für Dein ehrenamtliches Engagement, das weit über die Grenzen des Pfarrverbandes hinaus ging - ich nenne nur einige: Chorleiter des Männerchores in Eitting, Faschingsorganisator in der Sankt Nikolausschule, Bandltanz-Anleiter bei den Maifeiern... - hast Du vom Landkreis Erding den Kulturpreis erhalten. Eine respektable Auszeichnung!
Lieber Lenz, für Dich ist ein Leben ohne Musik nicht vorstellbar. Für uns ist ein Leben ohne Menschen wie Du einer bist nicht vorstellbar.

Gertraud Danzer

Eine neue Erntedankkrone für die Kirche St. Korbinian Schwaig

Am Samstag, 25.09.2021, um 13.00 Uhr trafen sich (Bild v. links) Gerda Eschbaumer, Ingrid Hintermayer, Carola Jell, Irmgard Schnurrer, Christl Adelsperger und Ivana Ludwig um eine neue Erntedankkrone für die Kirche Schwaig zu binden.
Das Getreide für die Erntekrone wird Mitte bis Ende August vom Feld geholt. Das Korn wird in kleine „Büschel“ geteilt. Diese Büschel wurden dann seitenverkehrt aufgehängt und auf dem Hof der Hellingers bis zum Bindetermin aufbewahrt.
Als Dank hierfür gab es einen kleinen Blumenstrauß für Maria.
Wie bindet man eine Erntedankkrone, war die erste Frage, die

gestellt wurde? Die Antwort darauf hatte Carola, die sich bereits im Internet schlau darüber gemacht hatte.

Das Getreide wird als erstes sortiert, in die richtige Größe geschnitten, zu zehn Getreidehalmen zusammengefasst und dann die Büschl mit einem Draht an der Krone befestigt.
Man glaubt gar nicht wieviel Getreide nötig ist, um eine solche Krone zu binden. Nach vier Stunden Arbeit, waren alle Getreidehalme aufgebraucht, das Material hat Gott sei Dank gereicht und die Krone war fertig.

Mit dem Erntedankfest bedanken

wir uns als gläubige Christen bei Gott für die Gaben der Ernte.
Dies taten wir am 03.10.2021 um 18.00 Uhr beim Erntedankgottesdienst in der Kirche St. Korbinian Schwaig.
Hier konnte die neue Erntedankkrone mit dem wunderbar geschmückten Erntedankaltar bewundert werden.

Ingrid Hintermayer
KFG Gruppe Schwaig

Man nemhe...

… sechs verschiedene Getreidesorten, Gräser, Beeren, Cocosflocken, Leinsamen, getrocknete Blüten, Pistazienschalen, Basteldraht, eine Schere und bewaffne sich mit einer Heißklebe-pistole. Diese „Zutaten" gibt man in die geschickten Hände einiger Pfarrgemeinderatsmitglieder und - et voilà - fertig ist der prächtige „Getreide-Kelch“, der pünktlich zum Erntedankfest in der Eittinger Pfarrkirche bewundert werden konnte. Die Formen der traditionellen Erntedank-Arrangements nehmen in den vergangenen Jahren immer mehr neue Formen an. Von der Erntedank-Krone über den Erntedank-Kelch bis hin zum Erntedank-Teppich - der Kreativität werden hier keine Grenzen gesetzt. Schon in frühchristlicher Zeit gehörte es zur festen Tradition, den Altar mit Erntegaben zu schmücken. Bis heute sind die eindrucksvoll gestalteten Altäre wohl eine der schönsten Formen der Danksagung und jedes Jahr aufs neue ein echter „Hingucker“.

Christine Hofer

Gerade noch rechtzeitig am letzten Tag vor Weihnachten konnten wir das neue Messgewand für unsere Reisner Kirche in der Näherei/ Stickerei bei Schrobenhausen abholen, so dass es bei der Hl.Messe am 1. Weihnachtsfeiertag getragen werden konnte.
Es wurde mit großer Freude von unserem Herrn Pfarrer Ph. Kielbassa vorgestellt.
Bereits im November 2020 haben wir das Messgewand ausgesucht und in Auftrag gegeben, aber bedingt durch Corona hat sich die Fertigstellung etwas verzögert.
Da wir den Erlös vieler Veranstaltungen in den vergangenen Jahren für dieses Objekt angespart haben, ist eine beträchtliche Summe zusammengekommen, die wir nun hierfür verwendet haben.
Ein großer Dank auch einmal an die Reisner Frauen, die immer fleißig Kuchen und Kiacherl backen sowie Suppe kochen ect. und auch an die vielen Freiwilligen für ihren Arbeitseinsatz bei den Veranstaltungen.
Ein „Vergelts Gott „ auch an alle Gäste, die unsere Feste immer so zahlreich besuchen.
Wir hoffen auf ein gutes Jahr 2022!

Marianne Strasser
Mitarbeit in der KV Reisen

Die Kapelle auf der Winklmoosalm erzählt von ihren Besuchern

Heute haben sich wieder einige Besucher angekündigt. Ich bin schon sehr gespannt, wer da kommt... Man munkelt, die Besucher sind aus dem Landkreis Erding, genauer gesagt aus dem Pfarrverband Erdinger Moos.
Da passt es ja, dass an diesem wunderschönem Septembertag die Sonne vom wolkenlosem Almhimmel strahlt.
Da sehe ich die ersten auch schon. Bestimmt sind sie zu Fuß den Berg herauf gekommen. Denn ich meine, einige sind ganz schön aus der Puste. Nun dauert es sicherlich nicht mehr lange, bis auch der Rest mit dem Bus kommt. Ein paar Minuten bis zur verabredeten Zeit sind es ja noch.
Immer wieder öffnet sich meine Tür. Denn die Gäste wollen mich, die 1905 erbaute Bergkapelle Mariä Himmelfahrt, anschauen. Manche sprechen hier drinnen bei mir auch ein Gebet.
Langsam werden die Anwesenden ungeduldig, denn eigentlich sollte schon längst die Hl. Messe beginnen. Doch der Bus mit den 50 Teilnehmern ist wohl immer noch nicht da. So wird sich noch ein wenig unterhalten, oder auch die Aussicht genossen.
Plötzlich regt sich etwas. Die ersten Gottesdienstbesucher kommen mit Kisten und Körben zu mir. Schnell wird alles aufgebaut und so kann die Hl. Messe mit einer Stunde Verspätung beginnen.
Dann sind sie schon wieder weg, die Besucher aus Erding. Die stimmungsvolle Messe ist leider schon vorbei. Ich habe gehört, einige möchten sich noch im nahegelegenen Biergarten auf der Sonnenalm mit einem Mittagessen stärken. Andere wiederum freuen sich schon auf Kaffee, Kuchen und einen netten Ratsch. Bestimmt genießen die Naturfreunde unter ihnen auch die Landschaft bei einem kleinen Spaziergang, bevor es für sie mit dem Bus wieder in Richtung Heimat geht.

Bettina Reiser
PGR Eitting - Reisen

Am 20. November ist das Fest des Heiligen Korbinian, des Patrons unserer Diözese. Deshalb findet an diesem Tag ein feierlicher Gottesdienst im Freisinger Dom statt. Zu diesem Gottesdienst pilgern Gläubige auch aus unserem Pfarrverband, um live beim Korbiniansfest dabei zu sein. Dies war in diesem Jahr nicht möglich, weshalb die Diözese einlud, vor Ort zu pilgern und des Heiligen zu gedenken. Die Kirche in Schwaig ist dem Hl. Korbinian geweiht und so entstand die Idee, eine kleine Wallfahrt aus den Pfarreien nach Schwaig zu machen. Am Sonntag, den 21. November 2021 machten sich zwei Gruppen auf den Weg. Eine Gruppe startete in Aufkirchen und ging über Notzing und Oberding, die zweite Gruppe startete in Niederding mit Gläubigen aus Eitting, Reisen und Niederding. Unterwegs machten wir uns Gedanken über unseren Glauben. Angelehnt an die Lebensgeschichte des Heiligen konnte jeder darüber nachdenken, was dem Leben Struktur gibt, was im Leben anders gekommen ist als geplant, wie man mit Enttäuschungen umgeht und wo es Orte gibt, um aufzutanken. In der Abenddämmerung kamen wir zu einer Andacht in der Schwaiger Kirche zusammen. Auch hier wurden wir von Frau Hofmüller, die die Andacht leitete, eingeladen, über verschiedene Impulsfragen nachzudenken. Wie sind wir zum Glauben gekommen? Was waren Herausforderungen im Leben? Was stärkt mich in meinem Leben? Mit dem Lied „Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“ ging der offizielle Teil der Wallfahrt zu Ende. Einige Pilger stärkten sich danach mit einer Pizza im Schwaiger Sportheim. Auch wenn es sehr schön war, hoffen wir doch, dass im nächsten Jahr wieder eine Wallfahrt auf den Freisinger Domberg möglich ist.

Ute Riester

Kirchenfahrt nach Tuntenhausen

Traditionell am Sonntag nach Kirchweih lud der Eittinger Pfarrgemeinderat zur Kirchenfahrt. Dank der Werbung durch unseren Herrn Pfarrer bei den Sonntagsgottesdiensten war der 50er Bus voll. Am Sonntag, den 24. Oktober 2021 machten sich Wallfahrer aus dem ganzen Pfarrverband und darüber hinaus (Altenerding, Eittingermoos und Riegerau) bei bestem Herbstwetter um 11:30 Uhr auf den Weg nach Tuntenhausen. Um 13:30 Uhr feierte unser Herr Pfarrer mit den Teilnehmern in der Wallfahrtskirche „Mariä Heimsuchung“ die heilige Messe.
Das Gotteshaus ist eine der ältesten Marienkirchen Altbayerns. Die Kirche wurde am 24. November 2019 von Kardinal Marx nach langer Renovierung wieder feierlich für Gottesdienste und Wallfahrten eröffnet.
Nach der Messe konnte man die Kirche noch ausgiebig besichtigen, um 15:00 Uhr konnte man sich von einem Orgelspiel inspirieren lassen, im Andenkenladen einkaufen oder einfach im Ort spazieren gehen. Die meisten aber waren im Gasthaus Schmid bei Kaffee und Kuchen und/oder einer Brotzeit in der Gaststube oder im Biergarten. Pünktlich um 18:00 Uhr waren wir wieder im Pfarrverband.
Mein Dank gilt Herrn Pfarrer Kielbassa, der Lektorin Bettina Reiser, unserem Organisten Hans Kern, unserem Fotografen Hermann Hofer und allen die dabei waren

Klaus Fuchs
PGR Eitting/Reisen

Nichts ist selbstverständlich...

Vielen Dank, dass Sie diesen Pfarrbrief und diesen Artikel lesen!
Es zeigt, dass Sie Interesse am Leben der Pfarrgemeinde haben. Kirche ist nicht nur der Papst, die Bischöfe und die Hauptamtlichen, sondern Kirche ist das Miteinander aller Christen. Es gibt wahrscheinlich viele unter Ihnen, die es gut finden, dass am Hl. Abend eine Kinderkrippenfeier stattfindet. Dies war in diesem Jahr trotz Corona z.B. in Aufkirchen möglich, weil Mütter als Kommunionvorbereitung mit den Kindern ein Krippenspiel eingeübt haben und 6 Ehrenamtliche aus dem Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung eine 3G Kontrolle durchgeführt haben. So war eine Teilnahme vieler Familien möglich.
Leider sieht es in unseren Kirchen bei anderen Gottesdiensten meist anders aus. Das Bild rechts entstand am 4. Advent, also eine knappe Woche vorher.

Es gibt viele Möglichkeiten, das Leben der Pfarrei zu unterstützen. Jedes Engagement verhindert ein „Austrocknen“: sei es im Pfarrgemeinderat oder der Kirchenverwaltung, in einem Chor, als Ministrant, im Kindergottesdienst, beim Seniorennachmittag… Auch die Teilnahme an den Gottesdiensten und den verschiedenen Angeboten hilft mit. Informieren Sie sich. Es gibt wahrscheinlich ein größeres Angebot als Sie es erwarten. Im März wird der neue Pfarrgemeinderat gewählt und wir würden uns über eine rege Wahlbeteiligung freuen.
Denn nichts ist selbstverständlich.

Ute Riester

Christkindtragen – dem Jesuskind ganz nah sein

Nach einem Jahr Pause konnten wir zu Weihnachten 2021 wieder das Christkindtragen anbieten. Das Jesuskind für einen Tag und eine Nacht bei sich zu Hause aufnehmen, ihm eine Herberge geben – die Weihnachtsbotschaft konkret umsetzen und die Weihnachtsfreude verlängern. Nach der Kindermette in Aufkirchen durfte die erste Familie das Jesuskind zusammen mit einem Reisetagebuch mit nach Hause nehmen und Weihnachten feiern. Am nächsten Tag wurde es jeweils weitergegeben. So konnte bis zum Dreikönigstag täglich eine andere Familie das Christkind in ihrer Mitte begrüßen. Nachts bekam es meist einen Ehrenplatz unter dem Christbaum, aber auch in manchen Kinderzimmern. Fürsorglich wurde es von allen Kindern umsorgt, gefüttert, herumgetragen, zugedeckt oder einfach nur bestaunt. Nach den Weihnachtsferien nahmen das Kinderhaus Aufkirchen und der Kindergarten Notzing das Christkind noch bei sich auf. Dort durfte es jeden Tag eine andere Gruppe kennenlernen. Die Kinder haben es mit viel Freude empfangen. Beim Spielen, Essen, Singen, Lachen und auch Weinen hat es die Kinder begleitet. Alles, was das Christkind erlebt hat, wurde im Reisetagebuch aufgeschrieben, selbstgemalte Bilder und Fotos wurden eingeklebt und wunderschön gestaltet. Am 16. Januar 2022 wurde das Jesuskind wieder zurück in die Kirche gebracht. Beim Kindergottesdienst in Aufkirchen durfte es jedes Kind noch einmal im Arm halten, während es gesegnet wurde. Wir danken allen Familien, dem Kinderhaus Aufkirchen und dem Kindergarten Notzing fürs Mitmachen. Wir freuen uns wenn das Christkind zum nächsten Weihnachtsfest wieder viele Familien besuchen darf.

PGR Aufkirchen - Notzing

Herbergssuche – drinnen, draußen, überall

Krippenfeiern im Pfarrverband Erdinger Moos

Krippenfeiern gehören zum Weihnachtsfest wie der rohe Plätzchenteig in den Kindermund. Gerade deshalb war es Pfarrer Philipp Kielbassa auch so wichtig, in diesen besonderen Zeiten ein Angebot zu präsentieren, das erlebnisreich aber zugleich auch ganz flexibel umsetzbar ist. „An jedem Ort haben sich die Erstkommunion-Gruppenleiterinnen zusammen mit den Pfarrgemeinderäten im Vorfeld überlegt, welche Möglichkeiten die lokalen Gegebenheiten bieten“, erklärt der Seelsorger.

So war es beispielsweise in der hinreichend großen Pfarrkirche von Aufkirchen möglich, eine klassische Krippenfeier unter Einhaltung der 3G-Regel abzuhalten. In Niederding und Oberding fanden die Feiern dagegen im Freien statt. Besonders die „Herbergssuche“ in Oberding gestaltete sich dabei gar nicht so einfach. Ursprünglich war die Feier nämlich vor dem Bürgerhaus geplant. Durch die aufziehende Schlechtwetterfront schien die Vorstellung dann buchstäblich ins Wasser zu fallen. „Aber glücklicherweise fanden wir kurzfristig Zuflucht – man könne auch sagen eine Herberge - unter dem schützenden Vordach auf dem Daxbartl-Hof“, freut sich Pfarrgemeinderatsvorsitzende Erna Schöttl. So konnten die Kinder weitgehend im Trockenen die Weihnachtgeschichte vorlesen. Musikalisch untermalt wurde das Ganze dabei vom Flöten-Duo Anita Milde und Michaela Götz sowie Hannes Baumann am Keyboard. Die Niederdinger Akteure fanden sich für die Vorstellung auf dem Brandmayerhof ein. Ein bunter Mix aus Erstkommunionkindern, Kindergartenkinder aber auch Fünftklässlern – im Ganzen 18 Darsteller - brachten die Zuschauer in Weihnachtsstimmung. Natürlich durfte dabei die Niederdinger Musikgruppe unter der Leitung von Conny Kolbinger nicht fehlen.

In Schwaig waren alle Kinder dazu eingeladen, vom Kinderhaus bis zum Dorfplatz einen Krippenweg abzugehen, der über mehrere Stationen als Weihnachtsschatzsuche gestaltet war. „Bei diesem Angebot waren die Teilnehmer zeitlich absolut flexibel“, so Pfarrer Kielbassa. Erfahrungsgemäß ist das besonders an Heilig Abend sehr wertvoll.

Die in Notzing geplante Krippenfeier – ebenfalls im Freien – musste leider in den letzten Adventstagen abgesagt werden. „Zahlreiche beteiligte Kinder befanden sich wegen diverser Corona-Fälle an Schule und in Sportvereinen in Quarantäne“, bedauert der Geistliche.

Christine Hofer

Krippenspiel in Aufkirchen

Herbergssuche lautete der Titel des Krippenspiels der Kommunionskinder aus Aufkirchen. Nachdem die Krippenfeier im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt werden musste, durfte die Gemeinde am Nachmittag des 24. Dezember 2021 wieder ein Krippenspiel in der Pfarrkirche St. Johann Baptist sehen. Schon bei den Proben in den Adventswochen hatte sich herausgestellt, dass die Gruppe der Kommunionkinder in diesem Jahr recht klein ist: Nur vier Kinder aus Aufkirchen werden in diesem Jahr ihre Erstkommunion feiern. Die Mädchen haben sich deshalb auch aus anderen Jahrgängen Verstärkung gesucht.

Nach den einleitenden Worten des Diakons August Bauer ging es los: Die Erzählerinnen Linda Hirner und Mila Banjac berichteten von der Suche Marias und Josefs nach einer Herberge in Bethlehem. Maria, gespielt von Sarah Lurz, begab sich mit ihrem Mann Josef (Linus Englmann) auf den beschwerlichen Weg. In Bethlehem fand die Wirtin Letizia Bauer eine Unterkunft für die beiden: den Stall, in dem schließlich das Jesuskind auf die Welt kam. Ein Engel, gespielt von Lotta Englmann, verkündete den am Feuer wartenden Hirten (Jovana Banjac, Leopold und Lorenz Heilmeier) die Botschaft von der Geburt des Gottessohnes. Mit dem von den Kindern gesungenen Lied „Alle Jahre wieder“ endete das Krippenspiel. Die Feier durfte unter am Einlass kontrollierten 3-G-Bedingungen in der Kirche stattfinden und war gut besucht.

Jennifer Banjac

Eittinger Krippenweg 2021

Unsere neuen 17 Kommunionkinder aus den Gemeindebereichen Eitting, Reisen und Gaden und die 3 Kommunionmütter haben sich aufgrund der aktuellen Situation vor Weihnachten für einen Krippenweg durch Eitting entschieden. Sofort wurden Texte vorbereitet, Material besorgt, Farben gekauft und vorgezeichnet…
Mit einer schönen Einführung von Frau Claudia Dorfner wurde an einem Samstag vormittag im Reisener Stadl fleißig gemalt, Wegweiser geschrieben und Figuren

mit Stroh gefüllt. Die Kinder waren mit Eifer am Werk!
Zum Aufstellen der 5 Stationen am 23.12. waren auch die Eltern der Kinder gefordert! Es wurden Paletten geschleppt, die Tür angeliefert, geschraubt und mit Zweigen, Feuerkorb, Lichterketten und Anderem dekoriert!
Die einzelnen Stationen waren das Hirtenlager am Müllerpoint, Maria und Josef auf der Reise mit einem Esel, die Herbergssuche mit kleiner Wirtshaus-Szene beim Gasthaus Fischerbräu, weiter über den Kirchenweg Richtung Schule. Dort war ein schöner Erzengel mit Sternschnuppe und Sternen aller Kommunionkinder , die sie schon vorab gebastelt und laminiert hatten, zu bestaunen. Direkt im Schulhof war die tolle Krippenszene mit allen gemalten Figuren der Kinder zu bewundern! Dazu waren an allen Stationen ein passender Text aufgestellt und alle großen und kleine Besucher des Krippenwegs konnten sich auch einen Begleitzettel mit Liedtext und einem Ausmalbild mitnehmen.
Vielen Dank an alle Kinder und allen fleißigen Helfer beim Basteltag, beim Auf- und Abbauen und ein großes Dankeschön an alle, bei denen wir etwas aufbauen durften!

Petra Zollner

Roratemessen im Advent

An drei Samstagen im Advent wird in unserem Pfarrverband zu frühmorgentlichen Roratemessen eingeladen, diesmal in Reisen, Oberding und Schwaig.
Von der Finsternis der Nacht in den beginnenden Tag hinein wird bei Kerzenlicht und Orgelmusik dieser stimmungsvolle Gottesdienst gefeiert.
Schon allein die nur mit Kerzenlicht erleuchtete Kirche erzeugt eine anrührende Stimmung.
Da in Reisen die Roratemesse am Barbaratag gefeiert wurde, erhielt jeder Besucher nach dem Gottesdienst ein vom Pfarrgemeinderat Eitting/Reisen gebundenes Sträußerl Barbarazweige, versehen mit dem Barbaragebet.

Mit fein gespielten Weisen auf ihrer Harfe rührte Katharina Nußrainer die Herzen der Gläubigen in Oberding an.
Jede Roratemesse war sehr gut besucht und Pfarrer Philipp Kielbassa entließ die Kirchenbesucher mit warmen Worten und guten Wünschen für die restliche Vorweihnachtszeit.

Herzlicher Dank an dieser Stelle an die Organisten für die schöne Orgelmusik. Hans Kern spielte in Reisen und Schwaig, Johannes Baumann in Oberding.
Einen ganz besonderen Dank an den Kirchendienst für die viele Mühe, die Kirchen für uns im feierlichen Glanz erstrahlen zu lassen.

Erna Schöttl, Oberding

Lesung der Heiligen Nacht in Oberding

Nach der coronabedingten kurzfristigen Absage im Jahr 2020, konnte Organisator Anton Nußrainer vom PGR Oberding am 18. Dezember 2021 zur Lesung der schönsten und bekanntesten bayerischen Weihnachtsgeschichte in die Oberdinger Kirche einladen. Alle Coronaauflagen wurden bei den Mitwirkenden und Besuchern umgesetzt und eingehalten, und es war wieder ein Genuss dabei zu sein.
Bis zu jenem Dezemberabend im Jahre 1916 war der Autor Ludwig Thoma eher bekannt als bissiger und unfreundlicher Zeitgenosse. Sehr ungewöhnlich war es deshalb für die Zuhörer damals, was sie in seiner Stube zu hören bekamen. In seinem Innersten war er wohl doch ein tief religiöser Mensch, denn in Dialekt und Versform legte er frei nach den Worten des Lukas-Evangeliums das weihnachtliche Geschehen in und um Bethlehem in eine oberbayerische Kultur und Winterlandschaft. Das Publikum war damals, ebenso wie heute ergriffen und bewegt von seiner Dichtung.
In der nur mit Kerzenlicht erhellten Kirche fesselte Doris Lex ganz souverän nun zum zweiten Mal nach 2018 die Besucher mit ihrem gekonnten Vortrag und schon nach wenigen Sätzen war man ganz gebannt dabei und tauchte ein in das weihnachtliche Geschehen um das biblische Paar Josef und der hochschwangeren Maria auf ihrer Herbergsuche und der Geburt Jesu.
Zwischen den Versen sorgten Gerhard Nußrainer und Gerhard Wirth als Hubertus Zwoagsang mit einfühlsamen Liedern für die musikalische Umrahmung. Katharina Nußrainer begleitete sie auf der Harfe und rührte mit weiteren fein gespielten stimmungsvollen staaden Weisen die Zuhörer.
Am Ende der Lesung dankte Anton Nußrainer den Mitwirkenden, besonders Doris Lex für die mit Bravour gemeisterte Aufgabe. Für diese gelungene Einstimmung auf Weihnachten bedankte sich das begeisterte Publikum neben dem Beifall auch mit großzügigen Spenden zu Gunsten dem „Helferkreis Anton“.
Alois Stürzer filmte diese besinnliche Stunde und es gibt nun die Möglichkeit für 10 € eine CD zu erwerben. Diese Einnahmen werden von ihm ebenfalls dem „Helferkreis Anton“ gespendet. Anfragen zum CD-Verkauf an Anton Nußrainer, Tel. 08122 / 7864.

Erna Schöttl, PGR Oberding

Seit 1992 nehmen viele Eittinger Familien jedes Jahr Ende September Pilger aus Waidhofen auf. Anfangs kamen rund zehn Fußwallfahrer, im Lauf der Zeit nahm die Zahl stetig zu, in den letzten Jahren hat sich die Zahl der Teilnehmer um die 40 eingependelt. Nach 58 km und 16 Stunden auf den Beinen freuen wir uns immer über die Abholung durch die Ministranten, den herzlichen Empfang in Eurer schönen Pfarrkirche, die freundliche Aufnahmen in den Familien und die gute Versorgung. Jedes Jahr berührt es mich immer wieder, dass es Menschen gibt, die fremde, müde und hungrige Wallfahrer in ihre Häuser aufnehmen. Das ist für uns auch ein Aspekt des Pilgerns, aufzubrechen und darauf angewiesen zu sein aufgenommen zu werden. Im Jahr 2021 lautete unser Wallfahrtsmotto „Du sollst ein Segen sein“. Liebe Eittinger Familien, ihr seid ein wirklicher Segen für uns Pilger, vielen Dank dafür. Ein von Herzen kommendes Vergelt´s Gott gilt besonders Frau Brückl, die in den vergangenen dreißig Jahren die Organisation der Quartiere übernommen hat, ich hoffe, dass ich mich auch in den kommenden Jahren bei ihr melden darf, und sich die Türen in Eitting wieder öffnen. In diesem Jahr sollte uns der Weg nach Altötting am 22. September nach Eitting führen.

Bis dahin herzliche Grüße und Gottes Segen

Bernhard Hanke, Pilgerleiter

Pilgerweg

Donnerstag, 22. September 2022
03.00 Abmarsch Waidhofen
04.10 Engelmannsberg
05.35 Vieth
06.00-07:15 Scheyern-Pause
09.20 Paunzhausen
11.00-12:30 Tünzhausen-Pause
14.20 Weihenstephan
14.45 Ortsanfang Freising
15.30-16:45 Lerchenfeld-Pause
17.15 Eittingermoos
19.10 Eitting 58 km

Freitag, 23. September 2022
05.00 Abmarsch Eitting
06.15 Tittenkofen
07.35 Riedersheim
08.00-08:10 Rast am Bushäusl
08.30 Hörgersdorf
09.30-11:15 Landersdorf-Pause
12.05 Dorfen
13.45-15:00 Wasentegernbach - Pause
16.45 Ebering
17.30 Weidenbach 43 km

Samstag, 24. September 2022
04.30 Abmarsch Weidenbach
05.30 Ampfing
06.30 Mettenheim-Hart
07.20 Mühldorf
07.35-07:50 Mühldorf-Pause
09.30-11:00 Tüssling-
12.45 Altötting 30 km
13.00 Hl. Messe: Bruder-Konrad-Kirche

Abendgebet auf der Altöttingwallfahrt in Eitting

Herr, bin ich froh, dass wir in Eitting angekommen sind.
Viele freundliche und bekannte Gesichter erwarten uns.
Ich bin fix und fertig und frage mich, warum tue ich mir das immer wieder an?
Beten könnte ich auch daheim.
Muss ich so heilig werden, hab ich so viele Sünden, wie mir manche in meinem Umfeld unterstellen?
Mein Platz in der Kirche daheim ist mir sicher, überfüllt ist sie ja nie.
Nein, ich muss nach Altötting!
Bin ich dir da näher?
Ich glaube, die Begegnung mit dir passiert schon unterwegs, in den Begegnungen mit meinen Mitpilgern, den Menschen, die uns auf unserem Weg begegnen, denen, die den Hut vor dem Kreuz ziehen und sich selber unter das Zeichen des Kreuzes stellen und denen, die sich abwenden.
Du sorgst für uns durch die Vielen, die uns heute hier in Eitting in ihren Häusern so herzlich aufnehmen.
Herr, diese Begegnungen und die intensive Zeit für dich, treiben mich diese drei Tage zu pilgern.
Segne uns, unsere Familien zu Hause und unsere Gastfamilien auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria, des hl. Bruders Konrad mit einer erholsamen und friedlichen Nacht.
So segne unsere Begegnungen heute Abend und besonders unsere Füße der Vater, der mit uns auf dem Weg ist, der Sohn, der alles Heil bringt, der Hl. Geist, der uns auch morgen führen und leiten wird. Amen.

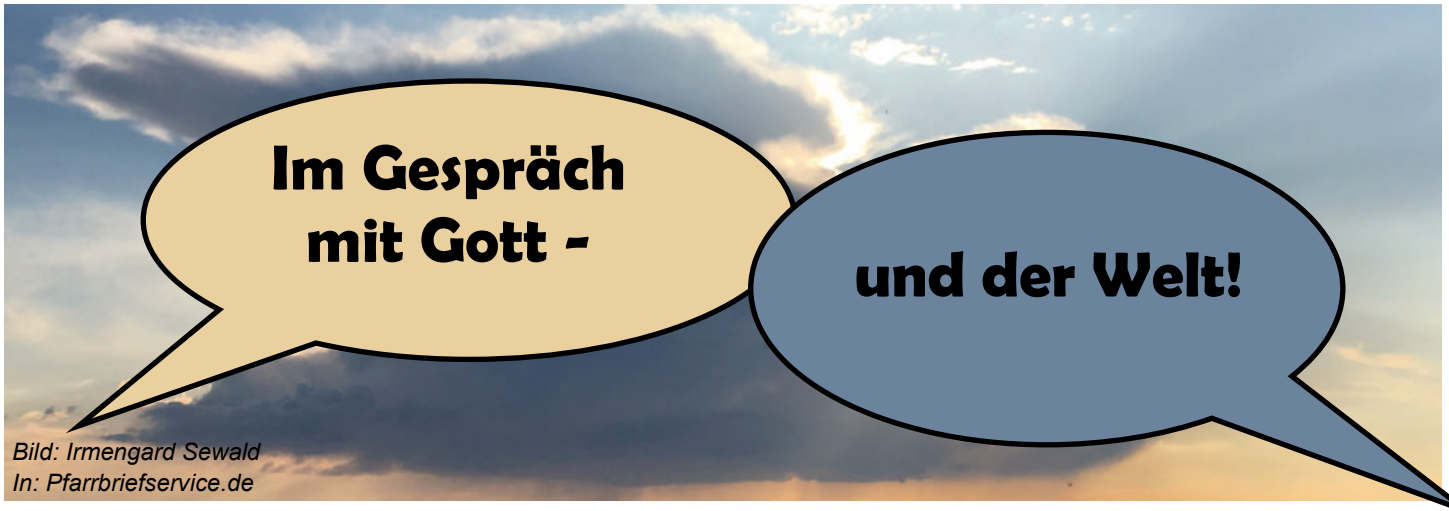


Bild: Irmengard Sewald
In: Pfarrbriefservice.de

Firmfeiern im Pfarrverband Erdinger Moos

„Echte Kommunikation ist viel mehr als ein Like“, brachte es Pfarrer Philipp Kielbassa in seiner Predigt bei den diesjährigen Firmfeiern auf den Punkt. Ebenso seien Gespräche über andere oder dumpfe Parolen nicht auf eine Ebene zu setzen mit einfühlsamen und wertschätzenden Worten von Mensch zu Mensch. „Die gelingende Kommunikation mit Gott ist auch eine liebevolle Verbindung, ein wertschätzender Austausch. Jesu gibt uns dazu die Hilfe des Heiligen Geistes“, führte der Seelsorger weiter aus und spannte so geschickt den Bogen zu dem besonderen Anlass, für den die 45 jungen Christinnen und Christen an diesen beiden Samstagen in die Pfarrkirche Sankt Johann Baptist nach Aufkirchen gekommen waren. Aufgeteilt in fünf Gruppen empfingen die Jugendlichen aus Aufkirchen, Notzing, Oberding, Niederding, Schwaig, Reisen und Eitting das Sakrament der Firmung.

„Wer bin ich?“

Die echte Kommunikation ist auch für Maximilian Ostermair das A und O für eine gelungene Firmvorbereitung. So nahm sich der Pädagoge für jeden Firmling über eine Stunde Zeit, um in einem ersten Gespräch die Vorstellungen und Wünsche der jungen Menschen auszuloten. „Dieses persönliche Kennenlernen ist mehr sehr wichtig“, so Ostermair, „Doch leider mussten auch heuer wieder einige Bausteine der Firmvorbereitung coronabedingt abgesagt werden.“ Die Aktionen, die stattfinden konnten, seien jedoch umso intensiver gewesen. So griffen die Jugendlichen im gemeinsam gestalteten Vorstellungsgottesdienst das Motto „Wer bin ich?“ auf. „Ziel des Ganzen war, über sich selbst nachzudenken, sich besser kennenzulernen und sich Gott, unserem Freund, anzuvertrauen.“ Ein Besuch bei Weihbischof Haßlberger sowie eine Führung durch Pax Christi war dann im Juli möglich. „Die Atmosphäre in Freising ist eine ganz besondere“, schwärmt Ostermair. Auch andere Aktionen – wie beispielsweise der Ausflug zum FAIR Handelshaus Bayern eG nach Amperpettenbach oder der Besuch der Freisinger Dombergwerkstatt – boten den Firmlingen ganz neue Einblicke in die Welt des Christseins.

Auf neuen (Rad-)Wegen

Eine kleine Gruppe der Firmlinge radelten zusammen mit Maximilian Ostermair Anfang August nach Altötting. „Auf idyllischen Wegen fuhren wir bei unserer Radl-Wallfahrt insgesamt gut 60 Kilometer“, berichtet der Pädagoge stolz. Nur die Strecke von Hörlkofen nach Mühldorf wurde mit dem Zug zurückgelegt. Doch auch andere Gruppen wagten sich auf neue Wege. Die Notzinger und Schwaiger Firmlinge führten zusammen mit Gruppenleiterin Uschi Gröppmair eine Gruppenstunde per Videokonferenz durch. „Hauptsache ist es doch, in Kontakt zu kommen – egal auf welchem Weg!“
Generell findet Maximilian Ostermaier für alle nur lobende Worte. „Die jungen Menschen waren an allem interessiert und überaus engagiert, und sie hinterfragten auch die eine oder andere Aussage. Das fand ich sehr beeindruckend“, so der Pädagoge. Ebenso zeigten die Firmgruppenleiter*innen großes Engagement, viel Geduld und Kreativität. „Insgesamt eine sehr gute und sehr angenehme Zusammenarbeit!“

Doppelrolle

Wie auch im vergangen Jahr spendete Pfarrer Kielbassa das Firmsakrament. Dazu hatte ihn der Bischof zuvor beauftragt. Bei der Gestaltung der Gottesdienste wurde Pfarrer Kielbassa von Diakon August Bauer unterstützt. „Unter diesen Umständen könnte man sagen, die Feier fand in vertrautem, kleinem Kreis statt“, resümierte Ostermaier. Blumenschmuck sowie die farbenprächtig gestalteten Firmfahnen sorgten für das passende Ambiente. „Besonders schön war auch die musikalische Gestaltung von der

Jugendband des Pfarrverbandes, bestehend aus Michael und Andreas Riester und Johanna Geschonek“, erinnert sich der Religionslehrer. Beim Gottesdienst der Eittinger und Reisener Firmlinge beeindruckte Manuela Schmid mit ihrer glockenklaren Stimme. Außergewöhnlich war in diesem Jahr, dass ein Firmling in eine „Doppelrolle“ schlüpfte. Sina Sedlmeier aus Ebersberg ließ sich mit 21 Jahren selbst firmen. Kurz darauf begleitete sie als Firmpatin ihre Cousine Sarah Sedlmeier. „Ein doppelter Grund zur Freude!“, ist sich Maximilian Ostermair sicher.

Christine Hofer

Corsten Romy (Aufkirchen)
Corsten Yara (Aufkirchen)
Cheng Timo (Eitting)
Fink Ronja
Hirner Emma (Aufkirchen)
Hofmaier Julian
Korn Juan José (Eitting)
Kressirer Lukas
Reitberger Korbinian
Viechter Matthias

mit Pfarrer Philipp Kielbassa, Maximilian Ostermaier, Firmgruppenleiterinnen Christine Viechter und Irmgard Kranzmaier

Boden Esmeralda
Boden Simon
Döllel Thomas
Jeschonek David
Greinsberger Sarah

mit Pfarrer Philipp Kielbassa, Maximilian Ostermair, Firmgruppenleiter Markus Jeschonek und Johann Döllel

Gensbichler Antonia
Gröppmair Johanna
Kahl Simon
Kressierer Nina
Meier Philipp
Mohyla Elias
Sedlmeier Sarah
Sedlmeier Sina

mit Pfarrer Philipp Kielbassa, Diakon August Bauer, Maximilian Ostermair und Firmgruppenleiterin Uschi Gröppmair

Bauer Veronika
Eicher Leo
Groll Julian
Huber Karina
Kolbeck Luca
Kratzer Dominik
Mayr Laura
Smith Henry
Stöckl Leni
Straßer Emma
Wiest Theresa

mit Pfarrer Philipp Kielbassa, Diakon August Bauer, Maximilian Ostermair und die Firmgruppenleiterinnen Astrid Stöckl und Brigitte Bauer

Brümmer Melanie
Gams Lukas
Heid Jonas
Kho Maximilian
Kössinger Luca
Kröppelt Niklas
Lex Emily
Sepp Carolina
Sepp Korbinian
Sülzle Maximilian
Teixeira da Silva, Mickael

mit Pfarrer Philipp Kielbassa, Diakon August Bauer, Maximilian Ostermaier und die Firmgruppenleiterinnen Heidi Heid, Marlene Sepp und Claudia Sülzle

Feiern in besonderen Zeiten

12 Erstkommunionkinder aus Notzing bereiteten sich in diesem Jahr auf die Erstkommunion vor, um zu erfahren, wie der Glaube an Jesus Christus das Leben trägt und bereichert.
Bedingt durch die Pandemie fand diese Vorbereitungszeit unter ungewohnten Rahmenbedingungen statt, die Kinder wurden aber dennoch intensiv auf ihren großen Tag vorbereitet und so waren alle glücklich, als dieser Tag nun endlich gekommen war.
Geprägt durch eine sehr familiäre und ruhige Atmosphäre unter freiem Himmel inmitten der Natur am Notzinger Weiher, konnten die jungen Christen dann am Sonntag, den 25.07.2021, zum ersten Mal den „Leib Christi“ empfangen.
Zusammen mit Herrn Pfarrer Philipp Kielbassa und der Musikband 96/2 zelebrierten die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern, den Paten und ihren nahen Verwandten den Gottesdienst.
So war man sich nach der gelungenen Feier einig, dass sich die Anstrengungen und der Aufwand gelohnt haben. Die Dankbarkeit spiegelte sich in den vielen strahlenden Gesichtern wider und die Freude über das himmlische Geschenk, das sommerlich-herrliche Wetter, war groß.
Mit einer gemeinsamen Dankandacht, in der Herr Pfarrer Kielbassa die mitgebrachten Andachtsgegenstände segnete, fand am Abend die Kommunionfeier ihren würdigen Abschluss.
Wir bedanken uns hiermit nochmals bei allen Helfern und Beteiligten, die zum Gelingen unserer Erstkommunionfeier beigetragen haben.

Die Notzinger Erstkommunionkinder in diesem Jahr heißen:

Christoph Bauer
Linus Fischer
Sebastian Hofmann
Verena Hofmüller
Laura Kressierer
Luisa Lehmer
Tobias Lobermeier
Quirin Partsch
Nicola Piepersberg
Jakob Schmidt
Johannes Wachinger
Laura Wimmer

Kommunionmütter Michaela Lehmer & Sabine Wachinger

Irgendwann muss man einfach eine Entscheidung treffen!“ – so bringt es Erstkommunion-Gruppenleiterin Heidi Heid auf den Punkt. Denn in einem Sommer, in dem Wetterdienste stündlich die Prognosen ändern, ist das Bauchgefühl oft der bessere Ratgeber. Glücklicherweise erwies sich die Entscheidung, die diesjährige Erstkommunionfeier im Freien abzuhalten, als goldrichtig. „Nur die letzte Viertelstunde wurde es dann doch noch nass“, erzählt Heid. Aber draußen konnten die Jungen und Mädchen mit genügend Abstand die Zeremonie ganz ungezwungen ohne Maske genießen. „Es war eine total entspannte Atmosphäre.“ Bei den Vorbereitungen packte besonders der Kirchendienst – allem voran Sabine Baumann, Hans-Joachim Magura, Doris Lex und Erna Schöttl – tatkräftig mit an. In Windeseile war auf dem Platz vor dem Bürgerhaus Oberding ein mobiler Altar, ein Ambo und Pavillons aufgebaut. Farbe ins Spiel brachte Regina Seibold mit liebevoll gestalteten Blumenarrangements. „Wir sind begeistert von dieser tollen Zusammenarbeit“, meint die Gruppenleiterin. Neben Heidi Heid bereiteten sich Eva Sandtner und Andrea Kaiser in den vergangenen Monaten zusammen mit den fünf Oberdinger Erstkommunionkindern auf den „großen Tag“ vor. Dabei ließen sich weder die Kinder noch die Gruppenleiterinnen von den „Corona-Hürden“ abschrecken. In manchen Dingen war schlichtweg mehr Kreativität gefragt. „Einfach offen sein für Neues“, resümiert Andrea Kaiser. Für die ebenfalls fünf Erstkommunionkinder aus Schwaig übernahmen Sylvia Grandl sowie Petra und Stefan Bileszynskyj die Gruppenleitung - und dann war er endlich da, der Tag der Erstkommunion. Nicht wie anfangs geplant im Wonnemonat Mai, der, wir erinnern uns heuer ja auch zu kalt und zu nass war. Bei wolkenverhangenem Himmel nahmen die Besucher unter den Sonnenschirmen und Pavillons Platz. Unter die zahlreichen Verwandten mischten sich auch Tamara Schreiber, die Klassenleiterin der Jungen und Mädchen aus der Grundschulklasse 3a. Ebenso ließ es sich Religionslehrerin Gerda Kurz nicht nehmen, die unbändige Freude der fesch gekleideten Drittklässler live zu erleben. Cornelia Kolbinger, die für die passende musikalische Untermalung sorgte, platzierte ihre jungen Musiker vorsorglich dann doch lieber im trockenen Bürgerhaus. „Cornelia hat extra für uns ein Lied mit eingeplant, das wir immer gemeinsam in den Gruppenstunden gesungen haben“, freut sich Andrea Kaiser. Sängerin Johanna Jeschonek begeisterte wie gewohnt mit ihrer ausdrucksstarken Stimme und ließ so zumindest innerlich die Sonne aufgehen. Besonders lobende Worte fanden die Verantwortlichen auch für Verena Sandtner, die beim Gottesdienst die Lesung übernahm. „Das hat sie echt super gemacht“, so Heidi Heid. Als dann gegen Ende des Gottesdienstes der Regen stärker wurde, überraschte Pfarrer Philipp Kielbassa mit einem launigen Zitat des Erzbischofs von Wien, Christoph Kardinal Schönborn: „Der Himmel schickt uns ein Zeichen, wir soll´n uns jetzt schleichen!“

Christine Hofer

Ihre Erstkommunion durften am 11.07.2021 in Empfang nehmen:

Oberding:
Valentin Heid
Leonhard Huber
Jonas Kaiser
Verena Sandtner
Philipp Selder

Schwaig:
Julia Bileszynskyj
Tobias Grandl
Julian Regen
Michelle Sramek
Josef Wittmann

An Tagen wie diesen...

Erstkommunionfeier in Aufkirchen

„Gemeinsam statt einsam!“ – Unter diesem Motto feierten die Kinder aus Aufkirchen heuer die Erstkommunion. Zusammen mit Gruppenleiterin Isabella Hoffmann machten sich die sieben Buben und Mädchen dieses Motto auch gleich zum Vorsatz. „Deshalb freut es mich umso mehr, dass die Kinder im Laufe der Wochen und Monaten wirklich zu einer echten Gemeinschaft geworden sind“, betont Isabella Hoffmann. Selbst wenn die Corona-Pandemie dieses Vorhaben nicht immer so einfach gestaltet hatte. „Die Gruppenstunden fanden im Pfarrgarten, also draußen im Freien, statt“, erzählt die engagierte Aufkirchnerin. „Die Jungs und Mädels hatten richtig viel Spaß dabei!“

Vorfreude ist die schönste Freude

und weil Vorfreude bekanntermaßen die schönste Freude ist, machte es den jungen Christinnen und Christen auch gar nicht so viel aus, dass sie auf ihren großen Tag gut zwei Monate länger warten mussten, denn: „Ursprünglich war die Feier für Christi Himmelfahrt geplant!“ Im Vorfeld krempelten viele fleißige Helfer die Ärmel hoch, um den Tag für die Buben und Mädchen unvergesslich zu machen. So sorgte beispielsweise Regina Seibold mit ihrem „grünen Daumen“ und viel Liebe zum Detail für bezaubernden Blumenschmuck in der Pfarrkirche St. Baptist. „Besonders auch Maria Heilmeier hat uns tatkräftig bei den Vorbereitungen unterstützt“, merkt Isabella Hoffmann an. Der reibungslose Ablauf der feierlichen Messe selbst steht und fällt ebenso mit den zahlreichen Helfern. „Deshalb gilt unser Dank allem voran Herrn Pfarrer Kielbassa, den Ministranten und Mesner, Franz Bachmaier, Conny Kolbinger mit ihren Musikern, den Türstehern und natürlich auch den anderen Eltern“, zählt sie auf und fügt an: „Ohne all jene wäre dieser tolle Tag nicht möglich gewesen!“ Doch natürlich dürfen an dieser Stelle die Hauptakteure nicht vergessen werden! „Die Kinder selbst haben alles trotz der besonderen Situation mit Bravour gemeistert“, lobt die Gruppenleiterin. Davon überzeugte sich Klassenleiterin Lena Speckner, die die Erstkommunionkinder auch im Fach Religion unterrichtet, selbst vor Ort. „Die Kinder waren ganz begeistert, dass Frau Speckner bei der Feier mit dabei war.“ Besondere Tage wie diese dürften nach Ansicht der Erstkommunionkinder sicherlich öfter im Kalender stehen. Doch es ist die Einmaligkeit, die sie so besonders macht.

Christine Hofer

Die Namen der EK-Kinder:

Alexander Otto
Emilia Kerger
Lotta Englmann
Magdalena Matosevic
Maximilian Liegl
Tim Hoffmann
Tim Schwalbach

Aller guten Dinge sind drei

Erstkommunionfeiern in Eitting

„Ich fand die Atmosphäre in dieser kleinen Runde so wunderbar familiär!“- Dieses Resümee zog Marlene Berghammer nach dem Gottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Georg in Eitting. So gesehen können Corona-Beschränkungen auf den zweiten Blick vielleicht sogar ein Vorteil sein. Ob es Pfarrer Philipp Kielbassa auch als Vorteil sah, die 24-köpfige Kinderschar in drei Gruppen aufteilen zu müssen, damit alle Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten werden konnten, sei dahingestellt. Doch den Erstkommunionkindern schien diese Maßnahme die gute Laune nicht zu verderben. Zu den feschen Anzügen und traumhaften Kleidern trugen die Jungen und Mädchen eigens für den großen Tag angefertigte einheitliche Masken. „Auf den Masken ist in silbernen Buchstaben Kommunion 2021 aufgedruckt“, erzählt Tanja Beil. „Wir fanden diese so schön, dass wir damit gleich alle Kommunionkinder des ganzen Pfarrverbandes ausgestattet haben!“ Bei hochsommerlichen Temperaturen startete die erste Gruppe am Samstag, am Sonntag folgten Gruppe zwei und drei. „Beim ursprünglichen Termin Anfang Mai wäre es vielleicht nicht so heiß gewesen“, meint Marlene Berghammer, „doch nun konnten wir Gott sei Dank zusammen mit allen Verwandten diesen besonderen Tag feiern.“

Gruppe 1 (Samstag, 11 Uhr, 19.06.2021)

Theresa Beil
Jonas Hellinger
Sofia Neudecker
Jakob Kobler
Valentina Hilbich
Paul Eicher
Patricia Knauer
Noel Altmann

(mit Gruppenleiterinnen Tanja Beil und Astrid Hellinger)

Gruppe 2 (Sonntag, 9 Uhr, 20.06.2021)

Thomas Berghammer
Karin Strasser
Caspar Bergmann
Katharina Gschlössl
Sarah Stampfl
Lilly Kink
Theo Wosnitza
Felix Kohlhuber

(mit Gruppenleiterinnen Marlene Berghammer und Heidi Strasser)

Gruppe 3 (Sonntag, 11 Uhr, 20.06.2021)

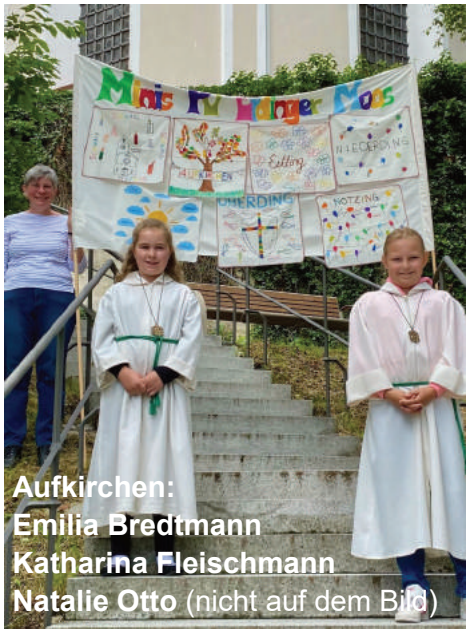
Elisabeth Streicher
Paula Brand
Anna Rummel
Emily Quentmeier
Kajetan Stadler
Carolina Ludwig
Guiliana Favilla
Martin Vohburger

(mit Gruppenleiterinnen Sandra Brand und Maria Streicher)

Im Auftrag des Herrn

Aufnahmefeier für die neuen Ministranten aus 2020 und 2021

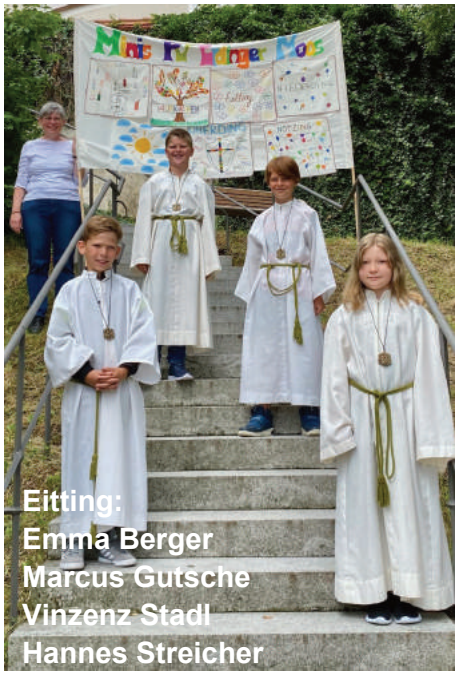
Sie sind sie schon längst im Einsatz. Doch erst in den Sommermonaten erlauben die aktuellen Corona-Fallzahlen die Aufnahmefeiern, bei der die 37 Jungen und Mädchen ganz offiziell in die Gemeinschaft der Ministranten des Pfarrverbandes Erdinger Moos aufgenommen wurden.



Aufkirchen:
Emilia Bredtmann
Katharina Fleischmann
Natalie Otto (nicht auf dem Bild)

Niederding:
Rosalie Kitzbichler
Moritz Kolbinger
Lena Mittermayer
Lilly Strobl

Notzing:
Paulina Nützl
Lara Schleicher
Katharina Resch
Katharina Wachinger



Eitting:
Emma Berger
Marcus Gutsche
Vinzenz Stadl
Hannes Streicher

Reisen:
Nikola Huber
Julia Köckeis
Eva Straßer

Oberding:
Clara Aigner
Jonas Kaiser
Verena Sandtner

Notzing:
Christoph Bauer
Linus Fischer
Sebastian Hofmann
Verena Hofmüller
Laura Kressierer
Luisa Lehmer
Tobias Lobermeier
Quirin Partsch
Nicola Piepersberg
Jakob Schmidt
Johannes Wachinger

Eitting und Reisen:
Caspar Bergmann
Sandra Brand
Jakob Kobler
Theresa Beil (nicht auf dem Bild)
Jonas Hellinger (nicht auf dem Bild)

„Es war keine leichte Entscheidung“, meinte Gemeindereferentin Dorfner. Zusammen mit den Oberministrantinnen und Oberministranten habe man verschiedene Möglichkeiten eruiert und diskutiert. Bis dann die Entscheidung fiel: Heuer kommen die Sternsinger online ins Haus!

Startklar für die Tour?

„Schlussendlich ist die Gesundheit der Kinder das oberste Gebot!“, brachte es die Seelsorgerin auf den Punkt. Genau so sah es auch die Diözese und gab klare Vorgaben für die Sternsingeraktion heraus. Das Hygienekonzept sei zwar sehr sorgfältig und gut ausgearbeitet, aber in der Praxis sind die Vorgaben nicht leicht umzusetzen. „Bei Wind und Wetter sind die Touren ohnehin schon sehr anstrengend für die Ministrantinnen und Ministranten“, resümierte Claudia Dorfner, „aber das Ganze dann noch mit Maske und einer am langen Stecken montierten Kasse – das ist dann schon eine andere Liga.“ Oberministrantin Tanja Wasmair gab auch zu bedenken: „Wenn die Sternsinger gebeten werden, mit dem Weihrauchfass den Segen ins Haus zu bringen, müssten wir das leider dann ablehnen.“ Oberministrant Anton Kolbinger warf ein: „Ich finde es absolut schade, dass wir nun schon das zweite Jahr in Folge nicht unterwegs sein können.“

Plan B

Wie auch im vergangenen Jahr zeigten sich die Minis absolut kreativ, um den Segen trotz allen Hindernissen an den Mann bzw. die Frau zu bringen. Die einzelnen Ortsgruppen kreierten farbefrohe Briefe, die zusammen mit dem Segensaufkleber und einer Spendentüte in die Briefkästen geworfen wurden. Zudem drehten die Oberministranten kurze Videos, die auf der Homepage des Pfarrverbandes abrufbar sind. „Die Filmchen sind auch ganz einfach durch Scannen des QR-Codes, der auf den Briefen zu finden ist, abrufbar“, erklärt Seelsorgerin Dorfner. Übrigens lautet das Motto der diesjährigen Sternsingeraktion „Gesund werden – gesund bleiben“. Der Präsident des Kindermissionswerks `Die Sternsinger´ sagt dazu: „Natürlich können wir Gesundheit nicht kaufen – eine medizinische Behandlung aber schon. Unsere Projektpartner in Ägypten, Ghana und Südsudan helfen Kindern, gesund zu bleiben oder gesund zu werden.“

Auf geht´s zur Schnitzeljagd

Und noch eine Überraschung hatten die Oberministranten in petto. In Aufkirchen, Notzing, Oberding und Reisen wurden für alle Kinder im Grundschulalter mehrere Stationen für eine Schnitzeljagd aufgestellt. Deponiert in wasserdichten Kisten warteten auf die Kids spannende Rätsel und lustige Aufgaben. Als Belohnung durfte sich jedes Kind an der Endstation ein Segensbändchen mitnehmen.

Christine Hofer

Anklöpfeln für Anton

Seit diesem Schuljahr probt der Kinderchor Eitting wieder. Wir mussten zwar etwas verspätet, erst im Oktober starten, da unser bisheriger Probenraum in der Schule Eitting nicht mehr zur Verfügung steht und wir seit Oktober, wieder wie vor vielen Jahren schon einmal, im Pfarrhaus in Eitting proben. Wir sind 9 Mädels zwischen 6-12 Jahren, die jeden Dienstag von 16:30 – 17:30 Uhr gemeinsam singen und würden uns über Verstärkung jederzeit sehr freuen! Wir haben bei den Proben immer viel Spaß! Natürlich haben die letzten Monate die Auftrittsmöglichkeiten gefehlt – Senioren-Adventsfeier, Kinderchristmette – fand alles leider nicht statt. Umso mehr haben sich die Chorkinder gefreut, im Advent wieder zum Anklöpfeln zu gehen. An zwei Donnerstagen im Advent sind sie mit viel Freude und Elan einmal in Eitting und einmal in Reisen von Haus-zu-Haus gezogen und haben einen musikalischen Gruß mit der Bitte um eine Spende vorgetragen. Auf diese Weise kamen gut 800,- Euro zusammen, was doch eine beachtliche Leistung ist! An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Chorkinder und an alle Spender! Das Geld haben wir an die Aktion „Anton“ der Gemeinde Moosinning gespendet.
Und nun hoffen wir, dass wir in diesem Jahr wieder normal proben können und es auch die ein oder andere Möglichkeit für einen kleinen Auftritt gibt.

Manuela Schmidt

Ein Licht, das alle verbindet.

Friedenslicht-Aktion im Pfarrverband Erdinger Moos

Es ist ein Brauch, der im Jahr 1986 ins Leben gerufen wurde. Ideengeber und Initiator war der Österreicher Helmut Obermayr. In den Wochen vor Weihnachten wird in der Geburtsgrotte Jesu in Bethlehem ein Licht entzündet. Bisher wurde mit dieser Aufgabe immer ein österreichisches Kind betraut; seit Beginn der Corona-Pandemie übernahm ein Kind aus Bethlehem diesen feierlichen Akt. Im Inneren einer Laterne macht sich das Licht dann auf den Weg und erreicht dank der Unterstützung verschiedener Pfadfinderorganisationen zahlreiche Länder dieser Welt. Dass das Licht auf seiner weiten Reise noch nie ausgegangen sei – so versichern es zumindest die Verantwortlichen – spricht für sich. Genauso wie das diesjährige Motto der Aktion: „Friedenslicht – ein Licht das verbindet.“

Lieferung frei Haus

Am 12.12. erstrahlte das Friedenslicht dann in der Frauenkirche in München und bald darauf schon in den Kirchen des Pfarrverbands. Mit vorheriger Anmeldung im Pfarrbüro wurde das Friedenslicht auch direkt bis vor die Haustüre geliefert. „Die Ministrantinnen und Ministranten haben diese Aufgabe auch heuer wieder sehr gerne übernommen“, bestätigt Gemeindereferentin Claudia Dorfner. „Es ist schön zu sehen, wie wichtig das Friedenslicht den Gläubigen hier bei uns im Pfarrverband ist.“

Christine Hofer

Jesus ist unser Freund

Kinderbibeltag für die Grundschulkinder des Pfarrverbands

Wenn Sie wissen wollen, warum Jesus unser Freund ist, dann fragen Sie eines der 27 Kinder, die am 9. Oktober 2021 beim Kinderbibeltag dabei waren. Aus fast allen Gemeinden des Pfarrverbandes kamen die Grundschüler in die Oberdinger Grundschule und waren mit viel Freude dabei. In drei verschiedenen Jesusgeschichten konnten sie herausfinden, dass wir uns auf Jesus verlassen können, dass er uns hilft und immer unser Freund ist. Jede Gruppe schaute sich die Geschichte genau an, überlegte, wie sich die Menschen in den Geschichten wohl gefühlt haben und was diese Geschichte mit dem eigenen Leben zu tun hat. Wie geht es mir, wenn ich Angst habe, wenn ich mich einsam fühle oder wenn niemand mein Freund sein will? In allen Gruppen kam es zu sehr lebhaften Erzählungen der Kinder.

Anschließend bastelte die Gruppe mit der Geschichte vom verlorenen Schaf eine Laterne. Die Gruppe „mit der Zachäusgeschichte“ übte ein Musiktheater ein und die Gruppe „mit dem Sturm auf dem See“ bastelte ein Schattentheater. Sehr stolz wurde zum Abschluss das Ergebnis den anderen Kindern in der Aula präsentiert. Mit Gottes Segen wurden die Kinder nach einem sehr frohen und erlebnisreichen Vormittag nach Hause geschickt. Für uns Bertreuerinnen steht fest, auch im nächsten Jahr soll es wieder einen Kinderbibeltag geben. Wenn Sie Lust bekommen haben, auch einmal dabei zu sein, dürfen Sie sich gerne im Pfarrbüro melden.

Ute Riester

Kindergottesdienste

Nach der Sommerpause starteten wir im September 2021 wieder mit den Kindergottesdiensten. Bei gutem Wetter wurde am Spielplatz in Niederding das neue Schul- und Kitajahr mit dem Segen der kleinen Schnecke begrüßt. Im Oktober feierten wir endlich wieder einen Kindergottesdienst in der Kirche. Das gemeinsame Zusammensitzen im Altarraum war uns aber leider nur kurz vergönnt. Nun hieß es wieder viel Abstand halten und wenig Möglichkeiten die Kinder aktiv einzubinden. Da aber das gemeinsame mitgestalten für die Kinder ja das schönste ist, verlagerten wir die weiteren Gottesdienste im November, Dezember und Januar nach draußen. Warm eingepackt wurde jeweils in Stationen ein lebendiger Kindergottesdienst gefeiert.

Für den ersten und zweiten Advent wurde zusätzlich wieder ein „Kindergottesdienst in der Tüte“ angeboten. In den verschiedensten Formen fanden heuer die Kinderkrippenfeiern statt. Wer hier leider nicht mitfeiern konnte, hatte noch die Möglichkeit daheim seine eigene Krippenfeier zu gestalten. Es wurde wieder die Krippenfeier für Zuhause angeboten.

Monika Häusler

Hallo Kinder!

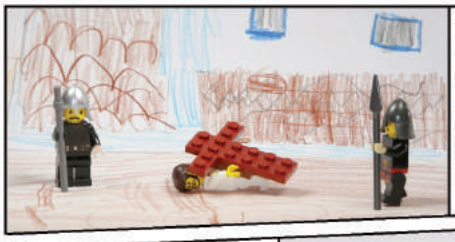
Ihr kennt mich bestimmt – aus Zeitungen, aus Filmen oder aus eurem Spielzeugkasten. Ich bin heute hier, um euch etwas Besonderes zu erzählen. Passend zur Osterzeit möchte ich euch von Jesus und seinem Kreuzweg erzählen. Der Kreuzweg hat 14 Stationen und beschreibt den Leidensweg von Jesus.

Der Tag, an dem wir diesem Ereignis gedenken, ist der Karfreitag.

Pfarrbriefservice.de

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt.
In der Nacht wird Jesus von Soldaten gefangen genommen. Sie bringen ihn zum römischen Statthalter in Jerusalem. Der heißt Pilatus und ist sehr mächtig. Er kann entscheiden, ob jemand zum Tod verurteilt wird oder nicht. Als Jesus vor ihm steht, befragt Pilatus ihn, findet aber nichts Unrechtes an ihm. Er fragt das Volk, wie er entscheiden soll. Das Volk ruft: „Ans Kreuz mit ihm!" Pilatus verurteilt Jesus, aber wäscht seine Hände in Unschuld.

2. Station:
Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.
Dann bringen die Soldaten Jesus nach draußen. Sie verspotten ihn und machen sich über ihn lustig. Dann lassen sie ihn sein Kreuz aufnehmen.



3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz.
Jesus ist müde und schwach. Das Kreuz ist schwer. Er fällt unter der Last des Kreuzes zu Boden. Jesus hat sicher große Schmerzen. Doch er bleibt nicht liegen. Er steht wieder auf und geht weiter.

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter.
Maria hat Jesus immer begleitet, in guten und in schlechten Tagen. Nun muss sie mit ansehen, wie ihr Sohn leidet. Sie kann ihm nicht helfen, doch sie leidet mit ihm. Ihre Nähe gibt Jesus Kraft, das Kreuz zu tragen.

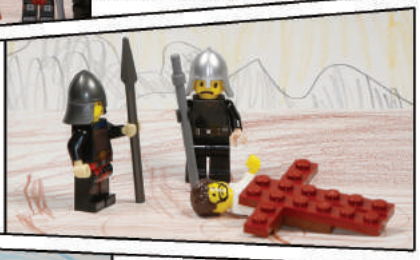
5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.
Jesus hat kaum noch Kraft, um das Kreuz zu tragen. Die Soldaten haben keine Lust, ihm beim Tragen zu helfen. Deshalb zwingen sie einen Bauern, der zufällig am Wegrand steht, Jesus beim Tragen des Kreuzes zu helfen. Er heißt Simon von Cyrene.

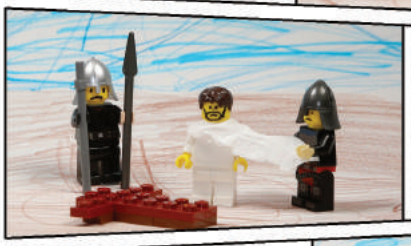
6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißtuch.
Jesu schwitzt unter der Last des Kreuzes. Eine Frau sieht seine Not. Sie heißt Veronika. Sie weiß, dass sie Jesus nicht helfen kann. Und doch will sie ihm zeigen, dass sie ihm helfen möchte. Sie reicht Jesus ein Tuch, damit er sein Gesicht abtrocknen kann.

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.
Jesus ist schon so erschöpft, dass er das Kreuz nicht mehr halten kann. Er fällt zum zweiten Mal zu Boden. Aber er wird nicht liegen bleiben. Er steht wieder auf und geht seinen Weg bis zum Ende.

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen. Am Weg stehen Frauen. Sie halten die Hände vors Gesicht und weinen. Trotz seines eigenen Leidens bleibt Jesus stehen und spricht Worte des Trostes zu ihnen.

9. Station:
Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz.
Wieder fällt Jesus hin und liegt am Boden.
Sein schwerer Weg ist fast zu Ende.





10. Station:
Jesus wird seiner Kleider beraubt.
Die Soldaten bringen Jesus an einen Ort, der Golgota genannt wird. Sie nehmen Jesus alles weg, sogar seine Kleider. Die Soldaten würfeln darum, wer sie behalten darf. Schutzlos ist Jesus den Blicken der Menschen ausgeliefert.

11. Station:
Jesus wird ans Kreuz genagelt.
Das Kreuz wird auf die Erde gelegt. Die Soldaten legen Jesus darauf und nageln seine Hände und Füße am Kreuz fest.

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz.
Nachdem Jesus gekreuzigt wurde, herrscht eine Finsternis im ganzen Land. Um die neunte Stunde ruft Jesus laut: „Eli, Eli, lema sabachtani?", das heißt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" Jesus ruft noch einmal laut, dann haucht er seinen Geist aus. Ein Erdbeben erschüttert das Land. Die Soldaten erschrecken und sagen: „Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!"

13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt.
Josef aus Arimathäa, ein heimlicher Jünger von Jesus, bittet Pilatus, den Leichnam von Jesus vom Kreuz abnehmen zu dürfen und bekommt die Erlaubnis. Maria ist dabei und man legt Jesus in ihre Arme. Sie muss Abschied nehmen von Jesus, ihrem Sohn.

14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt.
Josef aus Arimathäa wickelt Jesus in ein reines Leinentuch. Dann legt er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzt einen großen Stein vor den Eingang des Grabes. Maria beobachtet alles.

Jesus wird ins Grab gelegt, wie man Samenkörner in die Erde legt. So wie aus den Körnern Früchte wachsen, so wird Christus von den Toten auferstehen.

Vom Willkommenheißen und Abschiednehmen

„Willkommen“, so können wir neue Situationen, neue Erfahrungen, neue Kontakte in unserem Leben begrüßen. Verbunden ist ein solches Willkommenheißen von Neuem oft auch mit einem Abschied von Dingen, die uns vertraut und nahe gewesen sind.

Neben allen Kompetenzen, die Kinder in ihrer Tätigkeit in den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen erwerben, gehört die übergreifende Grundkompetenz, neue Situationen erfolgreich bewältigen zu können, zu den wichtigsten Bildungszielen starker und selbstbewusster Kinder.

Beim Wechsel der Kindergruppe oder der vertrauten Erzieherin, beim Umzug innerhalb eines oder in ein anderes Gebäude, selbst bei der Neugestaltung von Kita-Räumen bis hin zum späteren Eintritt in die Grundschule ist auch das frühkindliche Leben schon vielen Veränderungen unterworfen. Gemeinsam ist diesen Übergangssituationen, dass sie mit Verunsicherung und Ängsten verbunden sind, da Vertrautes aufgegeben werden muss und eine neue Situation ansteht.

Das ganze Leben ist ein Kommen und Gehen und dem begegnen wir im Laufe unseres Daseins immer wieder. Es löst bei allen Menschen Emotionen aus, besonders bei den Jüngsten. Die kindliche Freude und Empathie macht die oftmals sehr strapaziöse Arbeit im Erziehungsdienst so liebenswert. Gerne begleiten wir die Kinder ein Stück auf Ihrem Lebensweg, heißen sie willkommen in unserem Haus und verabschieden sie in einen neuen Lebensabschnitt.

Für das Kinderhaus Aufkirchen
Adelheid März
-Hausleitung-

Abschied von Bente, langjährige, liebgewonnene Mitarbeiterin und Hausleitung beschreitet ab April neue Wege (im Foto rechts), Nachfolgerin Julia (im Bild links))

Wachsen bedeutet Abschied nehmen! Gefühlt haben wir gerade erst unsere Schulanfänger verabschiedet und schon laufen die Vorbereitungen für die Nächsten.

Sei gegrüßt lieber Nikolaus – Auf Wiedersehen bis nächstes Jahr

Sehr gerne würden wir das Corona-Virus verabschieden!

2021 AUSGEZEICHNET ALS

ÖkoKids

KINDERTAGESEINRICHTUNG NACHHALTIGKEIT

Kinderhaus Auf'n

Dieses Reifen und Werden, Veränderung und Metamorphose lassen wir die Kinder auch immer wieder bei unseren ÖkoKids-Projekten erleben. So z. B. vom Kern zum Apfelbaum, von der Raupe zum Schmetterling, im vergangenen Jahr bei „Einblicken in die Welt der Kartoffel“. Dabei wurde der Werdegang von einer Saatkartoffel zu vielen Erdäpfeln thematisiert, selbst Kartoffeln angebaut, Erntemaschinen begutachtet, nachgeklaubt auf dem Kartoffelacker, verschiedene Verarbeitungs- und Zubereitungsvarianten ausprobiert, und vieles mehr. Alle Beteiligten und Beobachter fanden, das war ein gelungenes Projekt. Auch das Umweltministerium war davon überzeugt und so wurde das Kartoffelprojekt mit 3 von 3 Raben ausgezeichnet.

Für das Kinderhaus Aufkirchen
Adelheid März
-Hausleitung-

Der Kindergarten Oberding feiert seine Chefin

Mit lachendem Gesicht, flottem Schritt und Unterlagen in der Hand, hier und da ein paar Worte zu einem vorbeilaufenden Kind – so erleben wir Sieglinde Meindl täglich in ihrem Kindergarten St. Martin. Und es ist „ihr“ Kindergarten – schließlich leitet sie ihn seit seiner Gründung vor 30 Jahren. Über sich selbst sagt sie, sie gehöre zum Inventar.

Ende Oktober feierte die Leiterin – von allen Sigi genannt – ihren 60. Geburtstag. Die Kinder und ErzieherInnen haben ihre Chefin überrascht. Sie nahmen sie in die Mitte, mit verbundenen Augen. Anschließend haben die Kinder aus verschiedenen Materialien eine große Sonne und Blumen gelegt. Sigi ist wie die Sonne im Kindergarten: strahlend, wärmend und überall präsent. Vom Team gab es dann einen echten Blumenstrauß und eine Nachtwächtertour in München, bei der alle als Begleitung dabei waren.

Die motorradfahrende zweifach-Oma begann vor 35 Jahren im Kindergarten Schwaig ihren Dienst und übernahm dann fünf Jahre später die Leitung in Oberding, im neu gebauten St. Martin Kindergarten.

Ein großes Dankeschön an Sigi für ihre wertvolle Arbeit, wir wünschen Gesundheit und weiterhin viel Freude bei allen Tätigkeiten!

Katharina Senger

In der Lindenstraße summt und brummt...

Biene: OpenClipart-Vectors / Pixabay.com in Pfarrbriefe

….es ganz schön. Wir begrüßen nämlich neue „Untermieter“ im Kinderhaus. Ein Bienenstock findet seinen Platz bei uns.

Da Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein bei uns im Kinderhaus eine große Rolle spielt, wurde viel über Ideen und deren Umsetzungen diskutiert. So entstand aus einer Idee zum Thema Biene, ein Projekt welches umgesetzt werden wollte. Eine Mitarbeiterin des Kindergartens betreibt zu Hause eine kleine Imkerei, durch die sie die perfekte Ansprechpartnerin wurde und das Projekt leitet und auch initiiert hat. In den ersten Tagen, nachdem die Bienen bei uns eingezogen sind wurden auch gleich Imkeranzüge für die Kinder bestellt, damit sie auch hautnah dabei sein können. Die Kinder lernten die wichtigsten „Werkzeuge“ eines Imkers und den Umgang mit einem Bienenvolk kennen und durften den Honig direkt aus der Wabe probieren … frischer geht es ja kaum ;) aber wie funktioniert das eigentlich mit dem Honig? Auch das wurde den Kindern anhand von anschaulichen Beispielen nahe gebracht. So konnten sie anhand einer echten Wabe aus dem Bienenstock entdecken, wie der Honig von den Bienen eingelagert wird, Pollen aussehen und dass die einzelnen Waben unterschiedlich groß sind (die kleineren für die weiblichen Bienen, und die größeren für die männlichen, die Drohnen). Die Kinder durften bereits helfen, die Bienen im Spätsommer mit speziellen „Bienenfutter“ zu füttern und erfuhren dabei auch, warum es zu dieser Zeit schon so wichtig ist, dass man die Bienen unterstützt.

Die Mondgruppe machte dieses Projekt auch direkt zu ihrem Jahresthema für den Kiga-Alltag. Zum Beispiel kommt die Geburtstags-Biene Flora und bringt ihren leckeren Honig für die Kinder als Geschenk, zu St. Martin wurden passende Bienen-Laternen gestaltet, die fleißigen Bienchen werden durch unser großes Fenster beobachtet, Kerzen aus Bienenwachs-Platten wurden gedreht und die selbstgebastelten Bienen fliegen als Schwarm durch das Gruppenzimmer.

Schon jetzt fragen die Kinder immer ganz aufgeregt, wann die Bienen endlich wieder fliegen und freuen sich darauf, wenn wir in voller Montur die fleißigen Tierchen bei ihren täglichen Aufgaben auf den Wiesen und im Bienenstock beobachten dürfen. Anhand der Aussagen der Kinder können wir feststellen, dass die Bienen einen festen Bestandteil des Kiga-Alltags bilden und die Inhalte des Projektes bei den Kindern einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Pia Röslmair

Kinderhaus St. Georg

„Mut macht stark!“

Präventionsaktion für Vorschulkinder

Jedes Jahr wird mit den Vorschulkindern im Haus der Kinder St. Korbinian Schwaig die Aktion „Mut macht stark!“ durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine spielerische, altersgemäße Aktion zum Thema Schutz vor Missbrauch.

In mehreren Einheiten wird über folgende Themen gesprochen:

Meine Sinne – mein Körper – meine Gefühle – gute und schlechte Geheimnisse- Nein sagen – Theater – Nachbesprechung

Inhalte sind unter anderem:

Wir singen „Das Lied über mich“, machen Spiele zur Sinnesschulung, benennen unsere Sinne

Das ist mein Körper: Vorlieben/ Abneigungen, Fähigkeiten, alle Körperteile richtig benennen können

Gefühlspantomime, Gespräch über Gefühle

Wir lesen eine Geschichte über Geheimnisse: Gute Geheimnisse darf ich behalten, schlechte **muss** ich weitererzählen; dazu auch das Kasperltheater von Frau Welsch

Ich darf NEIN sagen (Bilderbuch „Das große und das kleine Nein“); geh nicht mit einem Fremden mit

Beispielbilder und Texte über „Mein Körper gehört mir“ – Kein Küsschen auf Kommando!

Gespräch: Hilfe holen, wenn mir etwas Angst macht

Abschluss: Theater und Nachbereitung

„Mut macht stark“ ist ein Projekt für Vorschulkinder von der Frauenbeauftragten des Polizeipräsidium Oberbayern Nord und Beate Welsch, Puppentheater-Spielerin.

Ziel dieser Aktion ist es, anhand einer Handreichung, des Theaters und eigenen Ideen, unsere Kinder aktiv zu stärken und präventiv zu arbeiten, um Kinder vor Übergriffen zu schützen.

Martina Wollenweber

Die Tonies übernehmen das Haus der Kinder in Schwaig

Das Haus der Kinder St. Korbinian Schwaig freut sich über ihre neuen Tonieboxen.

Insgesamt 5 Tonieboxen und 11 Toniefiguren (Tonies) sind in unser Haus eingezogen. Ein großer Dank dafür geht an die Sparkasse Erding-Dorfen, deren Spende in Höhe von 500€ konnte der lang ersehnte Wunsch der Kinder erfüllt werden. Noch vor den Weihnachtferien haben wir die Tonieboxen eingerichtet und in den einzelnen Gruppen in der Krippe und im Kindergarten verteilt. Die Gruppen haben ihre ganz eigenen Tonieboxen und dazu jeweils 2 Tonies, welche gruppenübergreifend getauscht werden, so dass jede Gruppe einmal den Feuerwehrmann Sam, Elsa, Nemo und den Traumzauberbaum hören kann.

Am ersten Tag liefen die Boxen fast durchgehend in den Gruppen, die Kinder konnten gar nicht genug davon bekommen.

Selbst die Kleinsten im Haus der Kinder wissen, wie sie mit der Tonieboxen umzugehen haben.

Fragen der Kinder:

Können wir auch Tonies von daheim mitbringen?

Ja, klar, auf jeden Fall! So können alle die Lieblingsgeschichten der Kinder hören.

Können wir die Toniebox mit in die Kuschelecke nehmen?

Ja! Die Kindergartenkinder dürfen sich die Toniebox auch im Freispiel schnappen und mit in die Kuschelecke, Bauecke, zum Maltisch usw. mitnehmen und währenddessen den Geschichten & Liedern lauschen.

Können wir uns die Toniebox auch ausleihen?

Nein! Die Toniebox und die Tonies bleiben hier im Haus der Kinder. Wer sich aber Tonies ausleihen möchte, kann dies gerne in der Gemeindebücherei Oberding tun.

Haus der Kinder,
Schwaig
Frank Strzybny

„Wer ist Ihre Tante Sophie?“

kfd-Notzing spendet 3.000 Euro an das Sophienhospiz Erding

„Die Adventsfeier mussten wir leider schweren Herzens absagen“, bedauerte Kfd-Vorsitzende Uschi Gröppmair. Doch auf die Andacht am zweiten Adventsonntag, die von Cilly Hofmüller gestaltet wurde, wollten die Mitglieder der Kfd Notzing keinesfalls verzichten. Thematisch in den Fokus gerückt wurde dabei Josef, der stetes im Hintergrund agierte und in biblischen Erzählungen nur wenig bis überhaupt keine Beachtung findet. „Josef kommt in keinem Adventslied vor. Die Evangelisten Matthäus und Markus erwähnen in auch nur 15 Mal. Eigentlich eine bescheidene Bilanz für den Zimmermann aus Nazareth, der dem Sohn Gottes schon vor seiner Geburt den Weg in diese irdische Welt ebnete“, gab Cilly Hofmüller zu bedenken. In dieser Andacht sollte Josef deshalb endlich einmal ins Rampenlicht gerückt werden.

Ins Rampenlicht gerückt wurde an diesem Nachmittag auch Rita Gabler, die für das Sophienhospiz in Erding einen Spendenscheck in Höhe von 3.000 Euro entgegennahm. Den anwesenden Besuchern erklärte sie, warum gerade Menschen wie Josef, die lieber im Hintergrund stehen als im Rampenlicht, so unverzichtbar für unsere Gesellschaft sind.

Die Herberge der Sterbenden

Hospiz heiß übersetzt Herberge. Rita Gabler kennt die Geschichte dahinter: „Wir sind in der Zeit der Kreuzzüge, bei denen abertausende – darunter auch viele Kinder – starben. Während die Kreuzritter auf dem Weg nach Jerusalem waren, gab es am Rande der Straße Frauen und Männer, die nicht die Schwerter schwingen wollten. Sie kümmerten sich um die, die zurückblieben. Um die, denen die Kraft ausging, die zu schwach waren, die von Seuchen befallen waren. So entstanden die sogenannten Herbergen des Sterbens.“ Und weiter führte sie aus: „In der Zeit der modernen Medizin ist scheinbar alles machbar, alles ist heilbar. Doch nicht selten wird dabei der Mensch vergessen.“ Die Angebote des Gesundheitssystems entsprechen häufig nicht den Bedürfnissen der Sterbenden. Eine Frau aus England war es, die auch erkannte, das Schwerkranke ihre Wünsche oftmals ungewollt den Zielen der lebenserhaltend ausgerichteten Medizin unterordnen. Sie gründete in England das erste europäische Hospiz. „Und bald ist es nun auch in Erding soweit“, verkündete Rita Gabler freudestrahlend. In München gäbe es schon einige Einrichtungen, auch in Vilsbiburg, aber bisher nicht hier bei uns.

Wunder gibt es immer wieder

Der Wunsch war schon lange da. Doch wie sollte das Projekt „Erdinger Hospiz“ realisiert werden? „Manchmal passieren wirklich Wunder“, ist sich Rita Gabler sicher. Denn aus dem Traum wurde Stück für Stück Wirklichkeit. Es fand sich ein Stifter, die Stadt Erding stellte ein Grundstück zur Verfügung und mittlerweile befindet sich der Neubau schon auf der Zielgeraden. „Zwölf Menschen werden künftig ihr letztes Zuhause bei uns finden“, meinte Gabler. „Und es sind Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen.“ Die keine Angehörigen haben oder den Pflegenden zu Hause einfach die Kraft ausgeht. „Wir können und möchten uns gar nicht vorstellen, mit welchen Krankheiten manche Menschen konfrontiert werden.“ Aber die künftige Leiterin des Sophienhospiz stellte klar: „Wir selbst stehen dabei nicht groß im Vordergrund. Das Ziel unseres Team ist es, die Welt aus dem Hintergrund ein Stückchen besser zu machen.“

Jeder von uns kennt eine „Tante Sophie“

Die Freisinger Familie Folger ist die Stifterfamilie des Sophienhospizes. Rita Gabler erinnert sich noch gut an das Gespräch mit Marianne, Sofia und Werner Folger, als über den Namen für den Neubau entschieden wurde. Da sich die Namen der meisten Einrichtungen von Heiligen ableiten, war der Heilige Korbinian der erste Gedanke. „Da die Familie aus Freising stammt, ist das natürlich naheliegend“, so Gabler. Doch dann stellte Rita Gabler die entscheidende Frage: „Gibt es einen Menschen, der für die Familie Folger besonderen wertvoll war?“ Da war klar: Tante Sophie - Frau Sophie Lehner - die Haushälterin und der gute Geist der Großfamilie, sollte Namensgeberin werden. „Ich bin mir sicher, Sie alle kennen auch so eine Tante Sophie“, meint Rita Gabler. Vielleicht war es die Lehrerin, die damals unser Talent erkannte und förderte. Vielleicht war es die hingebungsvolle Großmutter, die immer ein offenes Ohr hatte. Oder vielleicht ist es auch unsere Friseurin, der wir beim Waschen, Schneiden und Föhnen jederzeit auch unsere Sorgen anvertrauen können. „Für all diese Menschen, die unser Herz erwärmen, die uns Kraft und Mut geben, steht Tante Sophie.“

Christine Hofer

v.l. kfd-Vorsitzende Uschi Gröppmair, Hildegard Neumaier, Sabine Amann, Rita Gabler vom Sophienhospiz und Irmgard Appel.

Ich sag einfach: „*Hello again...*“

Kaffeekränzchen der kfd Aufkirchen

„Uns endlich wiedersehen und ein bisschen ratschen können!“ Das ist Helene Bußjägers Antwort darauf, was sie – und sicherlich auch viele weitere Mitglieder der Aufkirchner kfd – in der Vergangenheit so schmerzlich vermisst haben. Deshalb machte kfd-Chefin Maria Deutinger zusammen mit den weiteren Mitgliedern des Vorstandes gleich Nägel mit Köpfen und lud zum Kaffeekränzchen in den Aufkirchner Ortschaftsraum ein. „Dem Führungskreis war es auch enorm wichtig, den Zusammenhalt neu zu stärken.“

Obwohl die Einladung relativ kurzfristig rausging, konnte Helene Bußjäger an diesem Nachmittag dennoch zahlreiche Mitglieder begrüßen. Die Schriftführerin ließ die vergangenen Monate Revue passieren und zeigte auf, dass die Damen trotz aller Widrigkeiten sehr aktiv und auch kreativ waren. „Unsere Palmbuschen und Osterkerzen fanden reißenden Absatz“, freute sich Bußjäger. „Und das Binden der Kräutersträuße zu Mariä Himmelfahrt konnte dann glücklicherweise wieder in einer größeren Runde im Pfarrgarten stattfinden.“ Zwei Spendenempfänger durften sich im Jahr 2020 über saftige Geldbeträge freuen. „1.000 Euro gingen an Familie Humm, deren Tochter und Ehemann bei der Explosion des Wohnhauses ums Leben kamen. Über 2.000 Euro freute sich das Landshuter Kinderpalliativ-Team.“

Die für ursprünglich im Jahr 2020 geplante Jahreshauptversammlung musste kurzfristig abgesagt werden. „Auch im Frühjahr 2021 sah es nicht besser aus“, resümierte die Schriftführerin. Deshalb nutze die kfd-Führungsriege nun die Gunst der Stunde, ihre langjährigen Mitglieder bei dieser Zusammenkunft zu ehren. Dabei überreichten Maria Orthuber und Anneliese Näßl Urkunden und Orchideen. Doch auch Helene Bußjäger und Anneliese Näßl durften als Dank für ihren unermüdlichen Einsatz einen Blumenstrauß in Empfang nehmen. „Die Überraschung ist euch total gelungen“, bedankte sich Anneliese Näßl gerührt.

Und weil Blumen bekanntermaßen die schönste Sprache sprechen, wurde jeder Frau zum Abschied eine Rose überreicht. Auf dem kleinen Spruchband war zu lesen: „Viele Hände bewegen was. Danke, dass du auch ein Teil davon bist.“

Christine Hofer

Ehrungen

<u>25 Jahre Mitgliedschaft:</u>
Danzer Gertraud,
Wachinger Siglinde

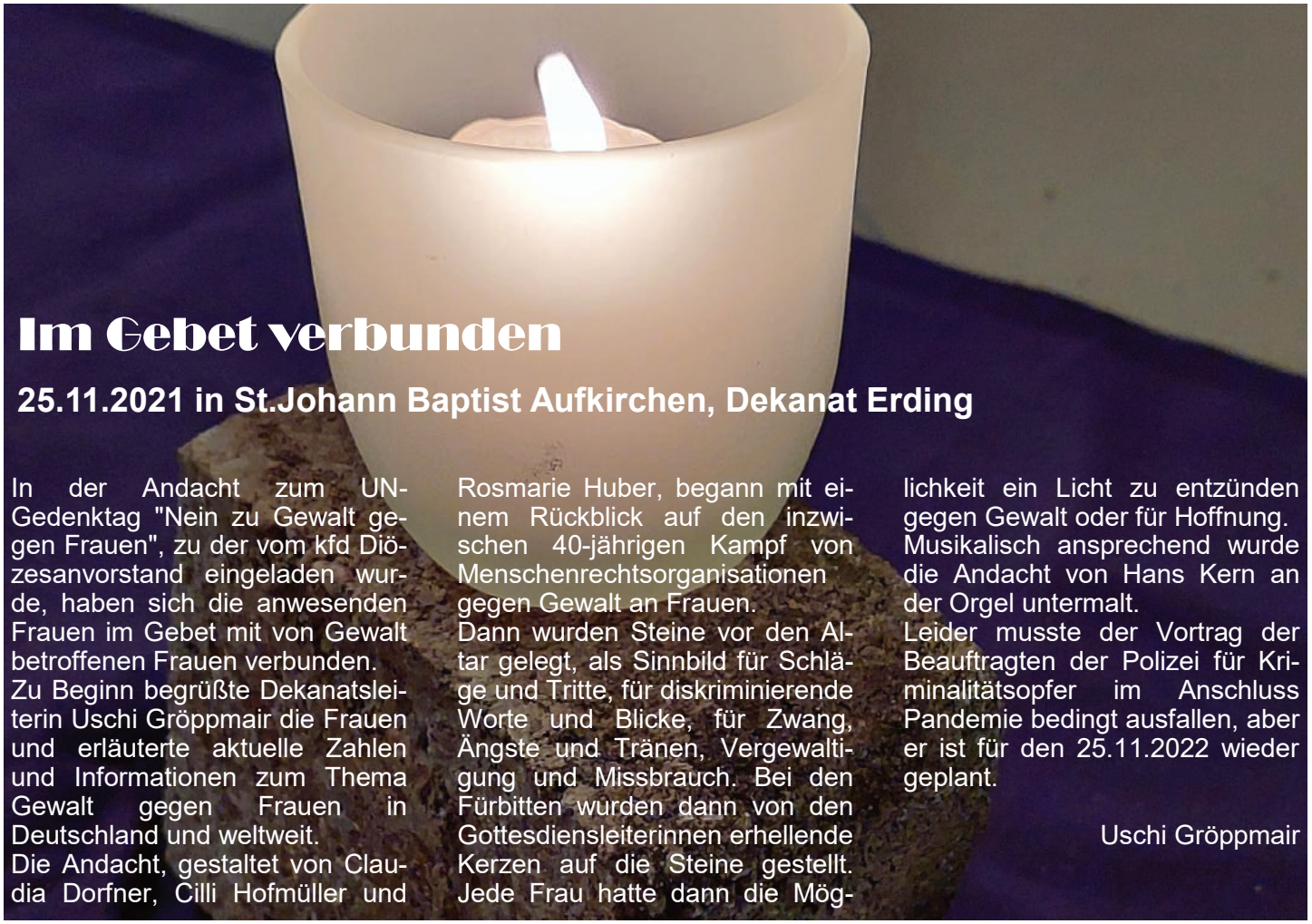
<u>45 Jahre Mitgliedschaft:</u>
Bindl Ernestine,
Felber Rosina,
Fleischmann Anneliese,
Fleischmann Barbara,
Frieß Deike,
Heilmeier Maria,
Schatz Irmgard,
Zens Barbara

Hinten: Anneliese Näßl (Führungskreis) Gertraud Danzer, Maria Heilmeier, Siglinde Wachinger, Elfriede Güll (Führungskreis)
Vorne: Anneliese Fleischmann, Barbara Fleischmann, Ernestine Bindl, Barbara Zens

Neues von der KfD Eitting

Am 20.7.21 fand nach dem Gottesdienst für die verstorbenen Mitglieder unsere Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt.
Die komplette Vorstandschaft stand zur Wahl zur Verfügung und wurde auch wiedergewählt.
1. Vorstand Ingrid Maier, 2. Vorstand Margit Straßer, Schriftführerin Gisela Klinger, Kassiererin Monika Strasser, Vertreterin Reisen Leni Mayr
Am 6. November konnten wir noch unser Kaffeekränzchen beim Fischerbräu abhalten. Am 7.12. hatten wir eine Adventsandacht mit Diakon Bauer. Unsere Adventfeier musste jedoch leider coronabedingt abgesagt werden.

Ingrid Maier



Im Gebet verbunden

25.11.2021 in St.Johann Baptist Aufkirchen, Dekanat Erding

In der Andacht zum UN-Gedenktag "Nein zu Gewalt gegen Frauen", zu der vom kfd Diözesanvorstand eingeladen wurde, haben sich die anwesenden Frauen im Gebet mit von Gewalt betroffenen Frauen verbunden.
Zu Beginn begrüßte Dekanatsleiterin Uschi Gröppmair die Frauen und erläuterte aktuelle Zahlen und Informationen zum Thema Gewalt gegen Frauen in Deutschland und weltweit.
Die Andacht, gestaltet von Claudia Dorfner, Cilli Hofmüller und Rosmarie Huber, begann mit einem Rückblick auf den inzwischen 40-jährigen Kampf von Menschenrechtsorganisationen gegen Gewalt an Frauen.
Dann wurden Steine vor den Altar gelegt, als Sinnbild für Schläge und Tritte, für diskriminierende Worte und Blicke, für Zwang, Ängste und Tränen, Vergewaltigung und Missbrauch. Bei den Fürbitten wurden dann von den Gottesdiensleiterinnen erhellende Kerzen auf die Steine gestellt. Jede Frau hatte dann die Möglichkeit ein Licht zu entzünden gegen Gewalt oder für Hoffnung.
Musikalisch ansprechend wurde die Andacht von Hans Kern an der Orgel untermalt.
Leider musste der Vortrag der Beauftragten der Polizei für Kriminalitätsopfer im Anschluss Pandemie bedingt ausfallen, aber er ist für den 25.11.2022 wieder geplant.

Uschi Gröppmair

„Der Friede des Herrn sei allezeit mit Euch und mit deinem Geiste.“ Dieser Friedensgruß, den wir alle schon unzählige Male gehört und zu Ende gesprochen haben, bringt eine tiefe Sehnsucht zum Ausdruck. Wir wollen mit Gott, unseren Mitmenschen und mit uns selbst in Frieden leben; ein Wesenszug des christlichen Glaubens. Frieden, so sollte man meinen, ist in unseren Breitengraden nicht wirklich ein Problem. Doch ist tatsächlich alles „Friede, Freude, Eierkuchen“?

Die Friedensforschung unterscheidet zwischen zwei Begriffen, dem negativen und dem positiven Friedensbegriff. Ersterer sagt, Frieden ist das Gegenteil von Krieg und den gibt es seit dem 2. Weltkrieg innerhalb der EU tatsächlich nicht mehr. Frage geklärt. Doch ganz so einfach ist es leider nicht. Denn der positive Friedensbegriff meint neben der Abwesenheit von Krieg auch die Abwesenheit von struktureller, indirekter Gewalt. Schaut man sich aktuelle Debatten über Rassismus, Sexismus, Klassismus und andere Formen von Diskriminierung an, stellt man schnell fest, dass auch hier bei uns ungleiche Machtverhältnissen und Unterdrückung existieren. Auch Willy Brandt meinte einst: „Frieden ist nicht alles, ohne Frieden ist alles nichts.“

Die Einwohner des Oberdinger Seniorenzentrums durften sich kurz vor Weihnachten über ein Zeichen des Friedens freuen. Seniorenbeauftragte Hilde Greska organisierte für die Damen und Herren ein stimmungsvolles Nachmittagsprogramm. Zusammen mit PVR– Vorsitzender Brigitte Netzer übergab Hilde Greska kleine Geschenke. Dabei sorgte der Oberdinger Kirchenchor unter der Leitung von Hannes Baumann für die passende musikalische Untermalung. Petra Domes, Sozialarbeiterin des Seniorenheimes, nahm von Pfarrer Kielbassa das Friedenslicht in Empfang. Trotz des derzeit notwendigen „Sicherheitsabstandes“ - viele Bewohner verfolgten die Veranstaltung vom geöffneten Fenster aus – waren die Seniorinnen und Senioren sichtlich gerührt von der überraschenden Aktion. Die Geschenke für die Bewohner des Betreuten Wohnens nahm Gudrun Endlicher-Döllel dankend entgegen.

Christine Hofer

Pfarrbüro Eitting

A: Hofmarkstraße 8, 85462 Eitting
T: (0 81 22) 99 98 38 - 0
F: (0 81 22) 99 98 38 - 30
E: pv-erdinger-moos@ebmuc.de
I: www.pv-erdinger-moos.de

Bürozeiten

Montag bis Mittwoch	08.30 – 12.00 Uhr
Dienstag	13.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag	geschlossen
Freitag	8:30 – 12.00 Uhr

***In allen dringenden Fällen** wenden Sie sich bitte auch außerhalb der Öffnungszeiten telefonisch an das Pfarrbüro und lassen sich durch den Anrufbeantworter an einen Seelsorger weiterverbinden!*

Pfarrbrief-Redaktion E: pfarrbriefe@gmx.de

Verwaltung Kirchenstiftungen

Josef Weihmayr Di, Mi, vormittags
Verwaltungsleiter

Barbara Stimmer Mo, Mi, Do. vormittags, Di
Pfarrsekretariat

Nina Dietl Di, Mi, Fr
Pfarrsekretariat

Monika Huber Di, Fr
Buchhaltung

Kirchenpfleger/-innen

Hans-Joachim Magura
Verbundspfleger Kirchenstiftungshaushalt
Gertraud Danzer
Aufkirchen, St. Johann Baptist
Bernhard Gerbl
Notzing, St. Nikolaus
Thomas Hobmeier
Schwaig, St. Korbinian
Martin Kolbinger
Niederding, St. Martin
Hans-Joachim Magura
Oberding, St. Georg
Anton Hintermaier
Eitting, St. Georg
Helmuth Kobler
Reisen, St. Margaretha

Seelsorger

Philipp Kielbassa - Pfarrer
August Bauer - Diakon
G.R. Josef Schmid - Priester in Seelsorgemithilfe
Claudia Dorfner - Gemeindereferentin
Maximilian Ostermair - Religionslehrer im Kirchendienst

Pfarrverbandsrat– u. Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Brigitte Netzer	Pfarrverbandsrat
Ute Riester	Aufkirchen, St. Johann Baptist
Brigitte Netzer	Schwaig, St. Korbinian
Andrea Peis	Niederding, St. Martin
Erna Schöttl	Oberding, St. Georg
Klaus Fuchs	Eitting, St. Georg

Verwaltung Kindertagesstätten

Andrea Peis	Verwaltungsleiterin
Ursula Gröppmair	KiTa-Buchhaltung Mo, Do, vormittags
Anita Leingärtner	KiTa-Sekretärin

Kinderhäuser

Aufkirchen
A: Am Kirchberg 2a
L: Adelheid März
T: (0 81 22) 5 42 75
E: st-johann.aufkirchen@kita.ebmuc.de

Schwaig
A: Möslstraße 21
L: Andrea Bauer
T: (0 81 22) 76 70
E: st-korbinian.schwaig@kita.ebmuc.de

Oberding
A: Hauptstraße 62
L: Sieglinde Meindl
T: Büro: 08122/9435088; Kiga: 08122/9443299
E: st-martin.oberding@kita.ebmuc.de

Eitting
A: Lindenstr. 30
L: Sabrina Erdmann
T: (0 81 22) 64 80
E: st-georg.eitting@kita.ebmuc.de

Herausgeber: Pfarrverband Erdinger Moos, Frühjahr 2022
Verantwortlich für den Inhalt: Philipp Kielbassa, Pfarrer
Redaktion: PGR-Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit
Gestaltung: C. Hofer, M. Michalski, M. Jeschonek
Korrektur: T. Kirchmeier
Druck: Lerchl-Druck e. K.
Auflage: 3000 Stück, zweimal jährlich
Bezug: Kostenlose Verteilung an alle Haushalte des Pfarrverbandes
Quellenangaben: Für verwendete Bilder und Grafiken, soweit nicht direkt angegeben:

Seiten 1,18, 25, 36-37, 47-48, 50: C.Hofer
Seite 10: I. Hintermayer, P. Kielbassa
Seite 11: A. Bauer
Seite 12: A. Peis
Seite 13: J. Weihmayer
Seite 14: G. Danzer
Seiten 15, 16: G. Deutinger
Seiten 16, 19, 22, 24, 40: U.Riester
Seite 17: D. Wittmann
Seiten 14, 21, 28: F. Schöttl
Seite 17: S. Baumann
Seite 19: G. Danzer
Seite 20: I. Hintermayer
Seiten 21, 27: M. Michalski,
Seite 21: B. Reiser
Seite 21: M. Strasser
Seite 22: A. Kollmannsberger
Seiten 23: H. Hofer
Seite 26: J. Bahjac
Seite 27: P. Zollner
Seiten 29: B. Hanke
Seiten 31-34,36: A. Stürzer
Seite 35: C. Schillinger
Seite 34: H. Huhle
Seite 39: S. Brand
Seite 38: A. Kaiser
Seiten 24, 40: M. Häusler
Seiten 42-43: A. März
Seite 44: K. Senger
Seite 45: P. Röslmair
Seite 46: M. Wollenweber
Seite 46: F. Strzybny
Seite 49: I. Maier
Seite 49: U. Gröppmair

Christ sein.
Weit denken.
Mutig handeln.
Pfarrgemeinderatswahl
20. März 2022

AUFKIRCHEN
NOTZING
EITTING
REISEN
SCHWAIG
OBERDING
NIEDERDING

deine-pfarrgemeinde.de

ERZDIÖZESE MÜNCHEN UND FREISING

Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Christoph Klingan,
Kapellenstraße 4, 80333 München

Diözesanrat der Katholiken der
Erzdiözese München und Freising
Gestaltung: elfgenpick · Foto: Helmut Huhle

klimaneutral gedruckt
www.klima-druck.de
ID-Nr. 21105524

Diözesanrat der Katholiken
der Erzdiözese München und Freising